

22. Qualitätskontrolle an den Bahnstationen in Schleswig-Holstein

Ergebnisbericht

Sommer 2012

Bearbeiter: Sven Jagdhuhn
jagdhuhn@bahnstadt.de

Auftraggeber:
LVS Schleswig-Holstein GmbH
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel
www.nah.sh





Abbildung 1: In Lunden wurde der alte Zwischenbahnsteig durch einen Außenbahnsteig mit Fußgängerbrücke ersetzt. Ein barrierefreier Zugang besteht vom Bahnübergang aus.



Abbildung 2: Die Aufzüge in Heide sind seit Ende April im Probebetrieb nutzbar. Bei der Erhebung Mitte Juni dauerte dieser noch an.



Abbildung 3: Der private Eigentümer des Empfangsgebäudes in Süderbrarup hat innen renoviert und umgebaut, so dass Service und Wartekomfort verbessert wurden.

Einleitung

Seit dem Herbst 2001 werden in Schleswig-Holstein halbjährlich Qualitätskontrollen an allen betriebenen Bahnstationen durchgeführt. Die Erhebungen für die 22. Qualitätskontrolle hat die Agentur BahnStadt im Auftrag der LVS Schleswig-Holstein vom 8. Mai bis zum 3. Juli 2012 vorgenommen. Die Bereisungen der 172 dem Personennahverkehr dienenden Bahnhöfe und Haltepunkte in Schleswig-Holstein wurden wieder gemeinsam mit Vertretern der Infrastrukturunternehmen durchgeführt und fanden alle tagsüber statt.

Die Bahnhöfe Büchen, Heide und Krupunder wurden wegen laufender Bauarbeiten nur teilweise bewertet.

Die Qualität der Stationen war in diesem Sommer im Durchschnitt schlechter als im Winter und lag auch geringfügig unter dem im Sommer 2011 ermittelten Wert.

Zur schlechteren Bewertung hat besonders die Entwicklung des Wartekomforts beigetragen. Die Sauberkeit ist an den meisten Stationen weiterhin gut. Jedoch mussten etwas mehr Verschmutzungen bemängelt werden als im letzten Winter.

Während die Zahl der registrierten Schäden an den Wetterschutz- und Vitrinenscheiben gesunken ist, stiegen die Schäden bei den Stationsmasten und Stationschildern an.

Im Bereich der Informationen gibt es zwar Verbesserungen gegenüber dem Winter, doch liegt das Qualitätsniveau noch unter dem vor einem Jahr festgestellten Zustand. Dafür ist auch die fehlende Information zum Fahrkartenkauf in den Zügen an den Stationen zwischen Husum und Bad St. Peter-Ording verantwortlich, an denen es keine Fahrkartenautomaten gibt. Beim Zustand der Bahnhofsuhrn steht einzelnen Verbesserungen der Abbau weiterer Uhren gegenüber.

Insgesamt wurde gegenüber dem Winter der Zustand von 13 Stationen besser bewertet. An 21 Stationen wurde eine seit dem Winter schlechtere Qualität festgestellt.

Um zwei Noten besser bewertet als im Winter wurde der Bahnhof Brokstedt. Dort stand der Fahrkartenautomat wieder zur Verfügung und funktionierte einwandfrei.

Um zwei Noten schlechter bewertet als im Winter wurde der angetroffene Zustand des Bahnhofs Horst. Dies ist auf den defekten Fahrkartenautomaten zurückzuführen.



Abbildung 4: Der Bahnsteig in Dagebüll Kirche ist im Bereich der Bahnsteigkante trotz im letzten Jahr erfolgter Ausbesserung stellenweise schon wieder abgesackt.



Abbildung 5: Der Bahnsteig am Gleis 1 in Flintbek weist an der Kante zunehmend Schäden auf.



Abbildung 6: Die zu Beginn des letzten Winters unterbrochenen Arbeiten zur Markierung des Gefahrenbereichs in Brokstedt waren Ende Juni noch nicht fortgesetzt worden.

Bahnsteige

An den Bahnsteigen wurde insgesamt gegenüber dem Winter eine Zunahme der Schäden verzeichnet. Die Qualität der Bahnsteige ist seit dem Winter nur an einzelnen Stationen verbessert worden. In Neustadt wurde der Einstiegsbereich entlang der Bahnsteigkante neu asphaltiert, und in Krupunder war die Neupflasterung noch in Arbeit (siehe Abbildung 55). An anderen Stationen wurden höchstens einzelne Absackungen mit Stufenbildung an den Kanten beseitigt. Die Zahl und die Bereiche der neuen Absackungen liegen jedoch deutlich über dem Umfang der Ausbesserungsarbeiten. Auch an den Bahnsteigkanten wurden lediglich einzelne Schäden provisorisch repariert.

Durch Absackungen hervorgerufene Stufenbildung an den Bahnsteigkanten wurde zum Beispiel in Flintbek, Glückstadt, Ratzeburg, Sierksdorf, Wilster, Eckernförde, Husum, Neumünster, Owschlag, Suchsdorf, Deezbüll und an den meisten Stationen zwischen Wasbek und Nordhastedt festgestellt. Besonders ausgeprägt ist die Absackung der Oberfläche des Mittelbahnsteigs in Hohenwestedt, die sich mittlerweile über die gesamte Kantenlänge an Gleis 1 hinzieht.

Schäden an den Bahnsteigkanten wurden in Mölln, Flintbek, Jübek, Reinsbüttel, Tating, Wedel und Elmsborn erfasst.

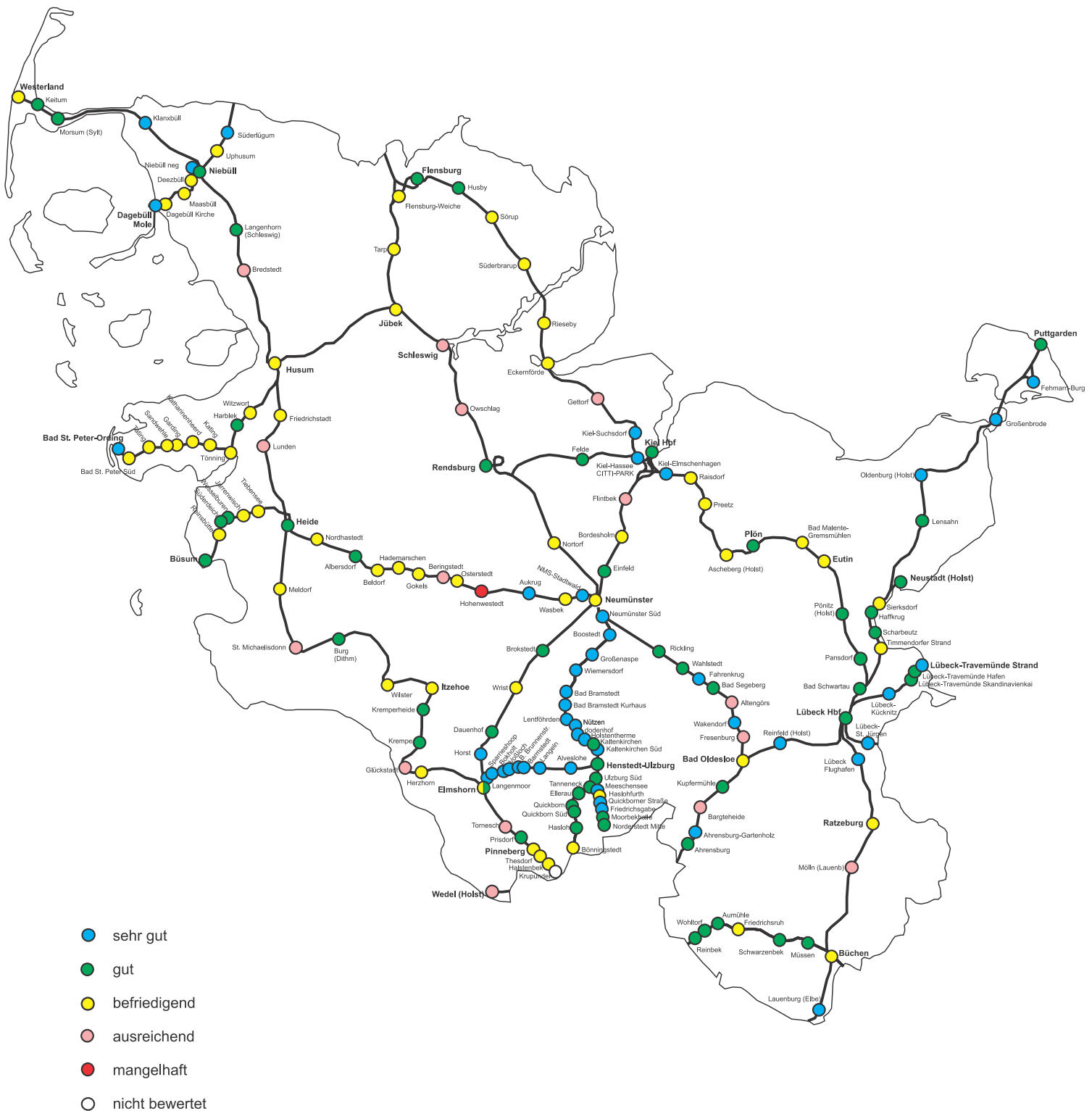
Besonders in Schleswig und Bredstedt aber auch in St. Michaelisdonn sind die Bahnsteigoberflächen weiterhin bereichsweise stark beschädigt. Die Zahl der Bahnhöfe, an denen einige Platten des Blindenleitsystems beschädigt sind, hat weiter zugenommen. Dies ist jetzt an 14 Stationen der Fall.

Weiterhin fielen auf einigen Bahnsteigen die verblassten oder verschwundenen Warnstreifen auf. Beispiele hierfür finden sich in Owschlag, Bargteheide, Westerland, Ascheberg, Bad Malente-Gremsmühlen, Husum, Bad St. Peter Süd und Tönning.

Die Pfützenbildung durch Unebenheiten auf den Bahnsteigen in Mölln, Timmendorfer Strand, Ratzeburg, Thesdorf, Halstenbek, Tönning, Wedel, Husum und Uphusum ist unverändert zu beobachten.

In Albersdorf, Jarrenwisch, Wesselburen und Wilster lagen Scherben auf den Bahnsteigen. Stellenweise Verschmutzungen wurden unter anderem in Elmsborn, Neumünster, Lübeck Hbf, Bönningstedt, Wohltorf, Pinneberg, Eutin und Rendsburg registriert. In Meldorf war ein Großteil der Wasserablauffrinne an Gleis 1 mit Grünschnitt und Streugut gefüllt.

Ungepflegte Pflanzkübel wurden auf den Bahnsteigen in Büsum, Sörup und Heide angetroffen. Gleiches gilt für das Beet an Gleis 1/2 in Neumünster.



Karte 1: Qualität der Bahnsteigoberflächen

(Qualitätskontrolle Sommer 2012)



Abbildung 7: Der östliche Unterstand in Aukrug war durch Kothaufen verschmutzt.



Abbildung 8: Auffällig verschmutzt war der Bereich um den Strahler unter dem Bahnsteigvordach in Bad Schwartau.



Abbildung 9: Deutlich eingeschränkt ist der Wetterschutz weiterhin in Felde, da die durch den Automaten einbau entstandenen Öffnungen noch nicht geschlossen wurden.

Wetterschutz

Bei den Wetterschutzeinrichtungen auf den Bahnsteigen gibt es seit dem Winter eine deutliche Reduzierung der Glasschäden. In Wakendorf, Ascheberg und Lensahn wurden einige Scheiben allerdings erst am jeweiligen Erhebungstag erneuert. Insgesamt wurden noch 15 fehlende oder zerstörte Scheiben gezählt, während es im Winter noch 24 waren. An den Stationen in den Bereichen der NEG und der AKN wurden erneut keine schwer beschädigten oder fehlenden Scheiben verzeichnet.

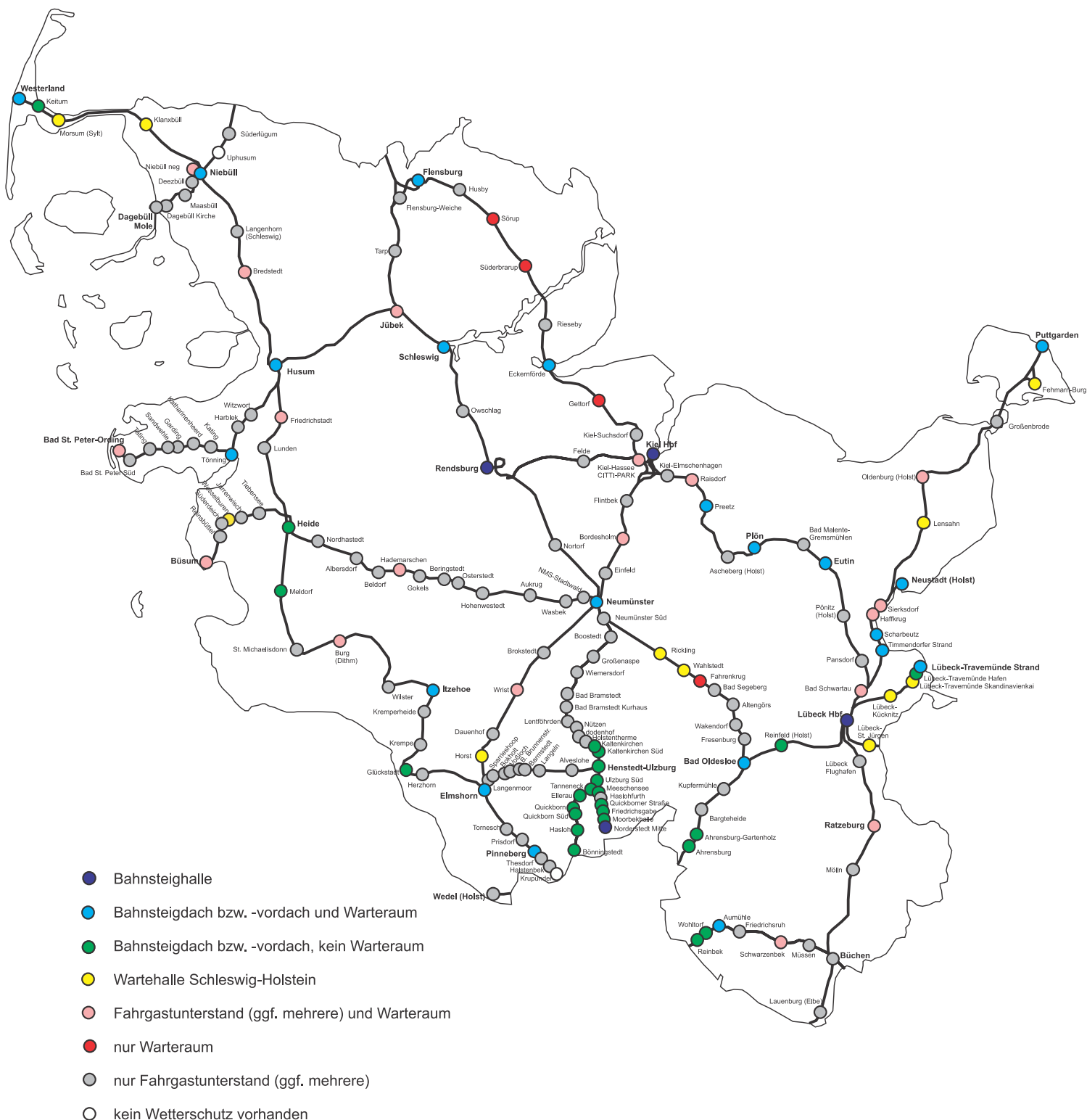
Nach der Inbetriebnahme des neuen Außenbahnsteigs in Lunden mit einem Fahrgastunterstand bleibt Uphusum die einzige Station ohne Wetterschutzeinrichtung. Durch die Bauarbeiten auf dem Bahnsteig stand in Krupunder nur das Vordach der Treppeneinhausung als Wetterschutz zur Verfügung. In Heide stehen am Bahnsteig der Gleise 2/3/4 weiterhin nur drei Unterstände zur Verfügung.

Während das Vordach in Bordesholm offensichtlich repariert wurde sind die Bahnsteigdächer in Neumünster weiterhin an einigen Stellen undicht. In geringerem Umfang trifft das auch auf das Dach in Preetz zu. Wasserdurchlässig war an einer Stelle auch der neue Unterstand in Nortorf am Zugang zu Gleis 1. Einzelne undichte Fallrohre wurden an den Bahnsteigdächern in Flensburg und Travemünde Strand registriert.

Erstaunlich ist, dass an dem erst vor zwei Jahren vollständig aufgearbeiteten Bahnsteigdach in Westerland schon wieder deutliche Rostbildung beobachtet werden kann. Korrosionsschäden sind ebenfalls an den Dächern bzw. Unterständen in Dagebüll Mole, Maasbüll, Süderlügum, Haslohrfurth, Bad St. Peter Süd und -Ording, Büsum, Heide, Husum, Itzehoe, Jarrenwisch, Keitum, Klanxbüll, Morsum, Sandwehle und Suchsdorf zu verzeichnen.

Erfreulich ist die Erneuerung der Türen, Fenster und Dächer der Warteräume in Flensburg (siehe Abb. 57). Der erst im Frühjahr in Neumünster an den Gleisen 3/4 eröffnete Warteraum war „aufgrund von Vandalismusschäden“ verschlossen. Der Warteraum an den Gleisen 4/5 in Husum war stark überheizt. Der neue Warteraum an den Gleisen 3/4 in Niebüll weist unterhalb des Daches einen größeren Spalt auf und scheint daher nicht effektiv beheizbar zu sein; der Warteraum an den Gleisen 1/2 war immer noch nicht nutzbar.

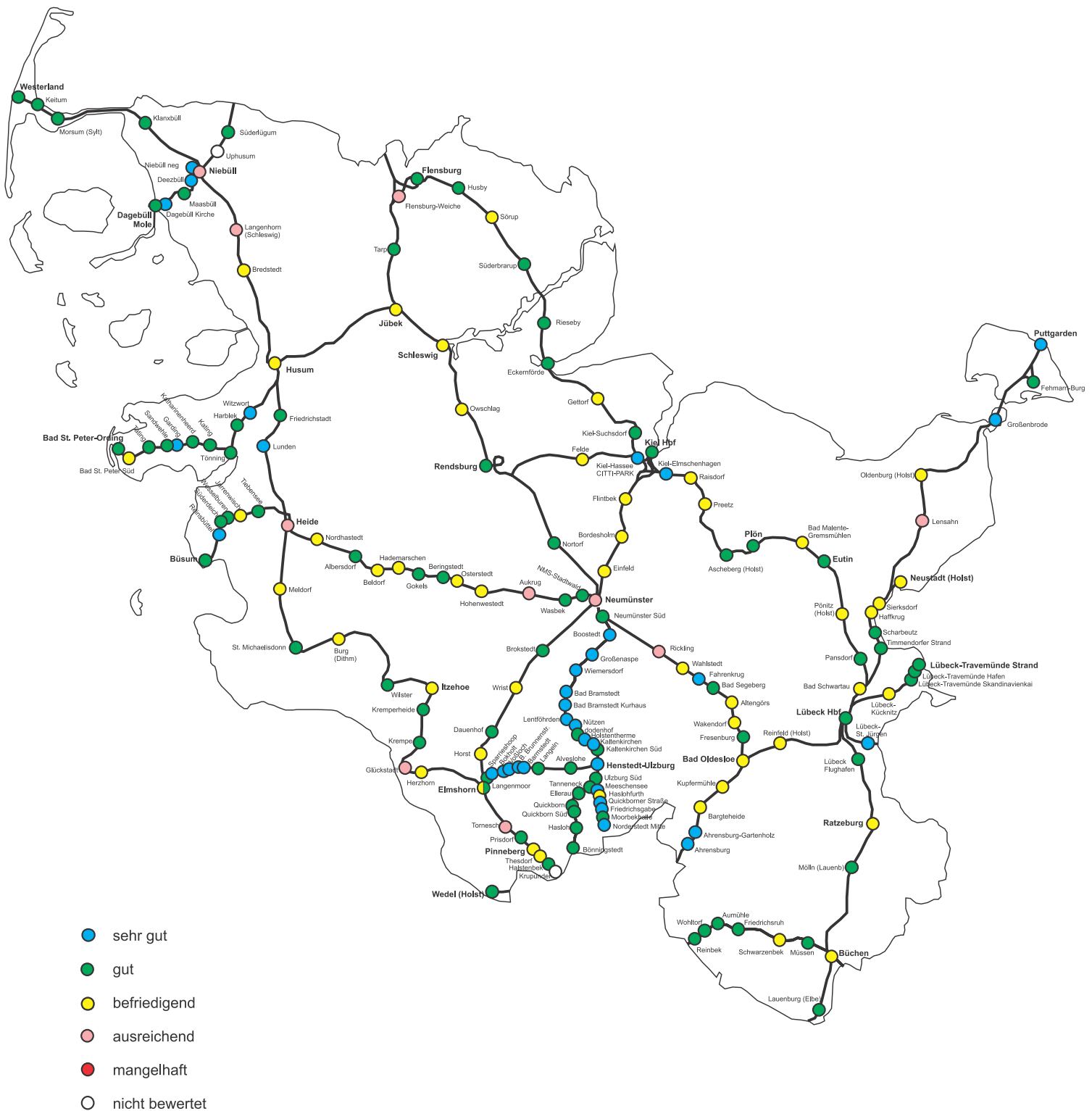
Verschmutzungen wurden unter anderem an den Unterständen in Pönitz, Lensahn, Beringstedt, Herzhorn, Morsum, Langenhorn, Wesselburen und Wahlstedt bemängelt. In Bad St. Peter Süd, Aukrug, Horst und Lübeck-Kücknitz waren die Fußböden in den Unterständen teilweise erheblich verschmutzt.



Karte 2: Art des Wetterschutzes an den Stationen

(bei mehreren Bahnsteigen an einer Station wird der am hochwertigsten ausgestattete Bahnsteig berücksichtigt)

(Qualitätskontrolle Sommer 2012)



Karte 3: Zustand des Wetterschutzes

(Qualitätskontrolle Sommer 2012)



Abbildung 10: Die Sitzbänke in Bad St. Peter Süd sind stark angerostet.



Abbildung 11: In Herzhorn wurden im letzten Winter die Bänke abgebaut. Während die Sitzgelegenheiten in den Unterständen wieder installiert wurden, stellen die Stützen am Gleis 2 ohne Bank eine Unfallgefahr dar.



Abbildung 12: Der Sitzkomfort der Betonsockel vor dem Empfangsgebäude in Plön wurde durch die Montage von Holzplatten deutlich verbessert.

Sitzgelegenheiten

Die im Winter im Rahmen des Aufarbeitungsprogramms in den Bereichen der DB-Bahnhofsmanagements abgebauten Sitzbänke an rund 20 Stationen sind fast alle wieder installiert worden. Auch die aufgrund eines Vandalismusschadens seit rund einem Jahr fehlende Bank im Fahrgastunterstand von Kiel-Elmschenhagen wurde mittlerweile wieder montiert.

Keine Sitzgelegenheiten gab es am S-Bahnhof Krupunder, da im Zuge der Bahnsteigerneuerung alle Bänke abgebaut waren.

Durch die Aufarbeitung zahlreicher Bänke ist die Zahl der Stationen, an denen angerostete Bänke stehen, gegenüber dem Sommer 2011 deutlich zurückgegangen. Rostbildung durch abgeplatzte Beschichtungen wurde in diesem Sommer in Aumühle, Bargteheide, Mölln, Reinfeld, Horst, Husby, Bad St. Peter-Ording, Bordesholm, Gettorf, Heide, Sörup und Morsum festgestellt. Besonders ausgeprägt sind die Korrosionsschäden an den Sitzbänken in Bad St. Peter Süd.

In Bad St. Peter Süd sind auch einige Bänke angekokelt. Gleiches gilt für Sitzgelegenheiten auf den Bahnsteigen in Bad St. Peter-Ording, Krempe, Rickling, Wahlstedt und Lensahn.

Während an den Stationen Moorbekhalle und Wrist einzelne Sitzgelegenheiten seit dem Winter repariert wurden, sind in Sörup, Bredstedt und Neumünster Stadtwald weiterhin einige Sitze bzw. Bänke verborgen.

Im Zuge der Renovierung der Warteräume auf den Bahnsteigen in Flensburg wurden die außen angebrachten Bänke noch nicht aufgearbeitet.

Bekritzelte Bänke wurden in Rickling, Wahlstedt, Bad Oldesloe, Bad Segeberg, Langenhorn, Raisdorf, Scharbeutz und vor dem Empfangsgebäude in Bad St. Peter-Ording registriert.

In Husum fiel an Gleis 1 eine stark vermooste Holzbank auf. An Gleis 5 war eine Bank beschädigt.

Wenig Veränderungen gibt es bei den Sitzhöhen. Während an Stationen wie Ahrensburg, Wakendorf, Dauenhof, Meldorf, Tating, Kaltenkirchen Süd, Quickborn Süd und Tanneneck einige Sitze deutlich zu hoch installiert sind, unterschreiten die Sitzhöhen in Fahrenkrug, Lenföhden, Bad St. Peter-Ording, Heide, Reinsbüttel, Niebüll, Wrist und Tönning die Regelhöhe von 45 cm teilweise um mehrere Zentimeter.



Abbildung 13: Der Mülleimer am Haltepunkt Beringstedt war zum wiederholten Mal überfüllt. Der Müll verteilte sich daher auch auf und neben dem Bahnsteig.



Abbildung 14: Besonders neben dem Bahnsteig Richtung Bad Oldesloe lag in Ahrensburg-Gartenholz einiger Müll.



Abbildung 15: Der Müllbehälter an den Gleisen 4 und 5 in Pinneberg wies Rostschäden auf.

Abfallentsorgung

Seit dem Winter gab es im Bereich der Abfallentsorgung vor allem durch die Erneuerung von Abfallbehältern Verbesserungen. Die alten Behälter wurden in Brokstedt, Kremperheide, Niebüll, Osterstedt, Witzwort und Garding ersetzt. In Rendsburg wurde erfreulicherweise ein neuer Abfalleimer in das Empfangsgebäude gestellt, nachdem dort im Winter kein Behälter mehr zur Verfügung stand. Überflüssig ist dagegen der Behälter am südlichen Ende des neuen Außenbahnsteigs in Meldorf. Dieser Bereich wird nur sehr selten von Fahrgästen frequentiert.

Die Zahl der vollen und überfüllten Müllbehälter ist gegenüber dem Winter wieder leicht gestiegen. Diese wurden nun zum dritten Mal nacheinander auf den Bahnsteigen von Beldorf und Beringstedt sowie neu in Neumünster Stadtwald angetroffen. Überfüllte Aschenbecher wurden lediglich in Beringstedt und Albersdorf erfasst. Im Winter war das noch an vier Stationen der Fall.

An sechs gegenüber acht Stationen im Winter wurden auf den älteren Müllbehältern fehlende Abdeckungen der ursprünglich für Aschenbechereinsätze vorgesehenen Bereiche bemängelt. Die betroffenen Behälter standen in Ascheberg, Bad Oldesloe, Raisdorf, Heide, Husum und Klanxbüll.

Auch die Zahl der nicht schließenden Behälterdeckel bzw. -türen wurde weiter reduziert. Während diese im Sommer 2011 noch an fünf Stationen auffielen, war das dieses Mal nur in Eutin, Ratzeburg und Elmshorn festzustellen.

Beschädigungen einzelner Mülleimer wurden auf den Bahnsteigen von Pansdorf, Pönitz, Pinneberg, Raisdorf, Wahlstedt, Dauenhof, Sörup und Jübek registriert. In Preetz stand ein stark angekorkelter Behälter.

Deutlich höher als im Winter lag die Zahl der verschmutzten Müllbehälter. Solche befanden sich in Reinbek, Fehmarn-Burg, Bad Segeberg, Lensahn, Albersdorf, Beringstedt, Gokels, Heide, Jübek, Meldorf, Morsum, Owschlag und Tönning.

Auffällig viel Müll lag in Ahrensburg-Gartenholz, Schleswig, Heide und Klanxbüll neben den Bahnsteigen.

Im Vergleich mit früheren Jahren waren wie schon im Winter erfreulich wenige Gleisbereiche vermüllt. Während in den Gleisen von Ellerau und Kaltenkirchen überwiegend Zigarettenskippen lagen, beeinträchtigte in Heide und Schwarzenbek auch anderer Kleinmüll im Gleisbett das Erscheinungsbild.



Abbildung 16: In Heide gab es am alten Mittelbahnsteig noch Bezeichnungsschilder für das Gleis 2, obwohl er nur noch für Gleis 1 genutzt wird.



Abbildung 17: Die beiden Abfahrtstafeln im Tunnel des Zugangs Hagener Allee am Bahnhof Ahrensburg waren nicht nur beklebt sondern auch außer Betrieb.



Abbildung 18: Der Schriftanzeiger am Gleis 1 in Owschlag war bei der Begehung im Mai einseitig durch einen Baum verdeckt.

Gleisnummernschilder und Zugzielanzeiger

Bei den Gleisnummernschildern gibt es kleine positive Entwicklungen. Der neue Außenbahnsteig am Gleis 2 in Meldorf ist jetzt mit Gleisnummernschildern gekennzeichnet. In Rendsburg sind die nicht notwendigen Gleisnummern von den Dachstützen wieder entfernt worden. Noch keine Gleisbezeichnungsschilder gibt es dagegen am neuen Außenbahnsteig in Lunden.

In Rendsburg zeigt sich weiterhin, dass die gewählten Masten nicht für die Befestigung von Gleisnummern und Abschnittskennzeichnung geeignet sind. Immer wieder werden allein vom Wind Schilder aus der Halterung gerissen. Am Erhebungstag fehlten „3B“ und „3D“, „3F“ hing schief. Die Gleisnummernschilder an den Abschnittskennzeichnungen wären verzichtbar.

Überflüssig sind weiterhin die Gleisabschnittskennzeichnungen an den Gleisen 3 und 4 in Heide, an den Gleisen 1 und 4 in Niebüll sowie an den Gleisen 1 und 3 in Husum. Auf diesen Gleisen verkehren in der Regel keine Fernverkehrszüge.

Im Bereich der Zugzielanzeiger wurde besonders bei den Dynamischen Schriftanzeigern (DSA) eine ungewöhnlich große Zahl an Defekten erfasst. Während im Winter an nur drei Stationen einzelne DSA nicht funktionierten, war das jetzt an vier Bahnhöfen der Fall. Das sind Langenhorn, Einfeld, Wrist und Jübek. In Meldorf und Bredstedt waren sogar beide DSA defekt.

In Burg und Owschlag waren erneut einzelne DSA innen beschlagen. In Kiel-Hassee CITTI-PARK war der Rahmen des DSA in der Vitrine an Gleis 2 verrutscht, so dass die Anzeige nicht vollständig sichtbar war. In Oldenburg wurde eine Zugverspätung, die per Lautsprecher bekannt gegeben wurde, trotz laufenden Testsignals auf dem DSA nicht angezeigt.

In Tornesch und Niebüll funktionierten die Zugzielanzeiger jetzt einwandfrei. Nicht erneuert wurde dagegen die schon im Winter stark beschädigte Scheibe des Abfahrtsmonitors in Bad Oldeloe.

Defekt waren die Abfahrtstafeln am Zugang Hagener Allee in Ahrensburg. Im Lübecker Hauptbahnhof waren ein Zugzielanzeiger an Gleis 4 und der Abfahrtsmonitor im Durchgang vom ZOB defekt. An einem Zugzielanzeiger an Gleis 5 wurde das Zugziel nicht dargestellt.

Verbessert worden ist die Darstellung der Zwischenstationen auf den Abfahrtstafeln und dem -bildschirm in Schleswig.



Abbildung 19: Die Uhr auf dem Mittelbahnsteig in Wrist war etwas verdreht.



Abbildung 20: Vom Wartebereich an Gleis 1 aus nicht mehr zu erkennen ist die neu platzierte Uhr in Meldorf durch die davor installierten Wegeleitungsschilder.



Abbildung 21: Neben einem vollständigen doppelseitigen Schild fehlte in Rendsburg auch eine Haube dieses Bahn-hofsnamensschildes.

Uhren

Nur geringe Verbesserungen wurden seit dem Winter im Bereich der Bahnhofsuhrn erzielt. Die Zahl der Stationen mit mindestens einer bemängelten Uhr sank zwar von 40 auf 29. Dieser Unterschied lässt sich aber allein damit erklären, dass Beleuchtungsmängel im Sommer nicht erkannt werden können. Aussagekräftiger ist dagegen die Zahl der defekten oder fehlenden Uhren. Wie im Winter wurden davon 20 registriert.

Angesichts der großen Bedeutung der genauen Uhrzeit für den Eisenbahnverkehr ist die Situation weiterhin unakzeptabel.

Seit der Qualitätsprüfung im Winter wurden die Uhr auf dem Empfangsgebäude in Schwarzenbek, die Bahnsteiguhr in St. Michaelisdonn und die Uhr im Warteraum des Bahnhofs Friedrichstadt abgebaut. Dagegen sind im Empfangsgebäude von Gettorf und in Prisdorf wieder Uhren installiert worden. Leider ist der Standort in Prisdorf nicht optimal gewählt, so dass die Uhr nur vom Zugangsbereich aus gut zu sehen ist.

Neben den genannten Stationen fehlen weiterhin Uhren auf den Bahnsteigen in Bad St. Peter Süd, Bad St. Peter-Ording, Garding und Langenhorn sowie in Herzhorn und in Rendsburg jeweils an Gleis 2.

Ungünstig sind die neuen Standorte der Bahnsteighuhren in Meldorf (siehe Abbildung 20) und in Nortorf an Gleis 1. Die Uhr in Nortorf ist vom Wartebereich am Zugang aus nicht zu erkennen, da sie von einem Oberleitungsmast verdeckt wird.

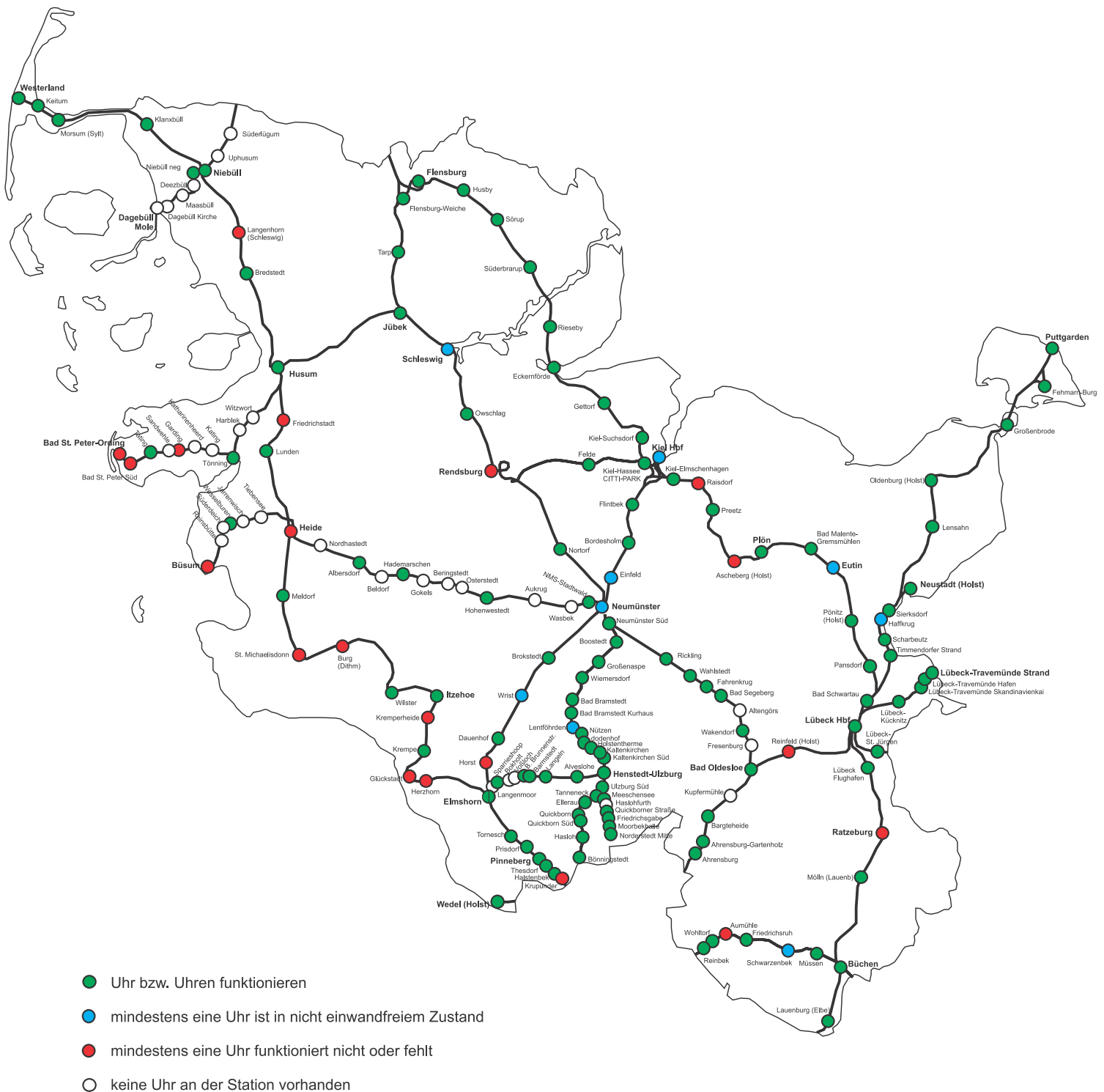
Auffällig verschmutzt war nur die Uhr in Rickling.

Stationsschilder

Das im Winter beschädigte Stationsschild in Bad Segeberg wurde erneuert, und das beschädigte Schild in Einfeld wurde repariert. Ein Bahnhofsnamensschild in Bredstedt wurde dagegen neu beschädigt. Unverändert fehlt weiterhin eine Schilderhaube in Klanxbüll. In Rendsburg sind zu der einen schon im Winter fehlenden Haube noch zwei weitere hinzugekommen. Insgesamt wurden damit fünf fehlende oder beschädigte Stationsschilder gezählt.

Einzelne beklebte Schilder wurden in Elmshorn AKN, Husum und St. Michaelisdonn registriert. Verschmutzt waren Schilder in Wasbek, Gokels und Hohenwestedt.

Die Hinterleuchtung der Bahnhofsnamensschilder in Kiel Hbf wurde immer noch nicht angeschlossen.



Karte 4: Funktionsfähigkeit der Uhren

(Qualitätskontrolle Sommer 2012)



Abbildung 22: Die meisten Scheiben der Unterstände in Flensburg-Weiche sind mutwillig beschädigt.



Abbildung 23: Seit Jahren beschmiert und unbeleuchtet ist der an den ZOB angrenzende Wartebereich für Gleis 3 in Bad Oldesloe. Für diesen ist die Stadt zuständig.



Abbildung 24: In Horst beeinträchtigte ein Fahrradwrack in der Wartehalle das Erscheinungsbild. Auch in Glückstadt, Flintbek, Schleswig und Bad Malente wurden an den Bahnsteigen oder Zugängen zerstörte Fahrräder registriert.

Vandalismus

Die Beeinträchtigungen durch mutwillige Zerstörungen und Verschmutzungen sind an den Stationen in den letzten vier Jahren kontinuierlich zurück gegangen. In erster Linie bedeutet dies nicht, dass weniger Vandalismusschäden entstehen, sondern dass die auftretenden Schäden systematisch und schneller als früher beseitigt werden.

In den Bereichen der AKN und der NEG wurden erfreulicherweise auch in der Vergangenheit keine großen Schäden bei den Erhebungen registriert. An den Stationen aus den Bereichen der DB Bahnhofsmangements wurde dagegen im Sommer 2008 mit 135 fehlenden oder zerstörten Wetterschutzscheiben ein Spitzenwert gezählt. Im letzten Winter lag diese Zahl bei 24, und in diesem Sommer wurden noch 15 fehlende oder schwer beschädigte Wetterschutzscheiben registriert. Jeweils vier Scheiben davon entfallen auf die Wartehalle in Lensahn und den Pluspunkt in Flintbek.

Die Bestandsaufnahme bei dieser Qualitätskontrolle ergab außerdem zwei fehlende Vitrinenscheiben. Das ist ein sehr guter Wert, zumal es sich um die Scheiben der Vitrinen in den Fahrgastunterständen in Müssen handelt, die ohnehin nicht benötigt werden. Im Winter wurden noch fünf fehlende oder beschädigte Vitrinenscheiben gezählt, und im Sommer 2008 waren es sogar 45.

Etwas mehr beeinträchtigen Schmierereien das Erscheinungsbild mancher Stationen. Da auch die Beseitigung von Schmierereien auf den Bahnsteigeinrichtungen in den letzten Jahren deutlich verbessert worden ist, sind oft Bereiche betroffen, die in kommunaler Verantwortung liegen oder in den Zuständigkeitsbereich der DB Netz AG fallen. Ein Beispiel hierfür ist Bad Oldesloe mit den Wartebereichen an Gleis 3 und am Zugang der Bahnhofsrückseite. Nach wie vor sind auch einige Unterführungen an den Bahnhöfen von Verschmutzungs-Vandalismus durch Graffiti und Schmierereien betroffen. Das gilt besonders für Bordesholm, Ahrensburg, Burg (Dithm) und Moorbekhalle.

Unverändert fielen weiterhin umfangreiche Schmierereien auch an Einrichtungen der DB Netz AG auf. Beispiele hierfür finden sich in Pönitz, Elmshorn, Altengörs, Wahlstedt, Kiel-Elmschenhagen und Bordesholm.

Zugenommen haben die Schmierereien an den Bahnsteigkanten. Das betrifft Ahrensburg-Gartenholz, Bad Schwartau, Scharbeutz, Ratzeburg, Horst und Kiel-Hassee CITTI-PARK. Auch an den Lärmschutzwänden in Wohltorf und Friedrichsruh wurden weitere Flächen beschmiert.



Abbildung 25: Wie schon im Winter fehlte eine Haube des Stationsmastes in Lauenburg.



Abbildung 26: Die Schilder am Straßentunnel in Tornesch waren teilweise beklebt.



Abbildung 27: In Brokstedt fehlten an Gleis 2 zwei Lautsprecher.

Wegeleitsystem

Von den im Winter beschädigten Stationsmasten in Sandwehle, Lauenburg und Keitum wurde keiner repariert. Dazu sind die Schilder der Stationsmasten in Harblek und Witzwort sowie das verbliebene in Sandwehle abgefallen, so dass in diesem Sommer mit neun fehlenden Abdeckungen fünf mehr als im Winter gezählt wurden.

Während der Weg zum neuen Außenbahnsteig in Meldorf jetzt ausgiebig beschildert wurde, fehlt in Lunden vor allem am Zugang vom Bahnübergang aus ein Hinweis zum Gleis 1. In Ahrensburg fehlt im Gebäude eine Ausschilderung des Reisezentrums, das sich nach dem Umbau in der Bäckerei befindet.

Nach dem Abbau des Telefons im Pluspunkt von Flintbek hätten die Notrufhinweise überklebt werden müssen. Leider geschah dies bisher nicht. Hingegen ist in Gettorf erfreulicherweise der alte Entwerter-Hinweis überklebt worden, und die WC-Anlagen wurden neu beschildert.

Nicht verändert wurde in Rendsburg die Beschilderung der schmalen Bereiche auf dem Bahnsteig der Gleise 3 und 4. Hier stehen weiterhin eigene Masten für die Schilder, die den Bereich weiter einengen.

Einzelne beschädigte Schilder wurden erneut in Elmsborn und Norderstedt Mitte registriert. Auch die Schilder mit den ausgebleichenen DB-Logos in Tornesch wurden bisher nicht ersetzt oder abgebaut. Verschmutzte, beklebte oder bekritzelte Wegeleitschilder gab es in Bad Oldesloe, Preetz, Scharbeutz, Elmshorn, Krempe, Neumünster, Schleswig, Tornesch und Wrist.

Lautsprecher

Seit rund drei Jahren ist der in die Stele integrierte Lautsprecher in Neumünster Stadtwald defekt. Seit dem sind dort keine aktuellen Fahrgastinformationen möglich. In Nortorf und Rieseby gab es trotz auftretender und im DSA angezeigter Verspätungen keine Lautsprecherdurchsagen. In Elmshorn fiel auf, dass die Durchsagen im Empfangsgebäude viel zu laut waren.

Nicht sehr gut ist auch die Programmierung der automatischen Ansagen. Es kommen an den Stationen immer Durchsagen mit ausgesprochenem „e“ in „Oldeslo-e“ und „Itzeho-e“.

Während die im Winter fehlenden drei Lautsprecher in Krempe ersetzt wurden, fehlten nun in Brokstedt an Gleis 2 zwei Geräte, und die Halterung eines Lautsprechers war beschädigt.



Abbildung 28: Auch am Bahnhof Kiel-Hassee CITT-PARK hängt noch Werbung mit dem alten Fahrplan.



Abbildung 29: In Halstenbek war die Fahrplanvitrine auf dem Bahnsteig nicht nur zerkratzt. Auch die Aushang-Halterungen waren an die Scheibe gekippt, so dass der Fahrplan bei Dunkelheit nicht lesbar ist.



Abbildung 30: Ungünstig war die Information über den Schienenersatzverkehr in Fahrenkrug. Die „Haltestelle“ wurde lediglich an wenigen Tagen in den Abendstunden „aufgehoben“.

Fahrplanaushänge

Erfreulicherweise standen wie schon im Sommer an allen Bahnstationen aktuelle Fahrplaninformationen zur Verfügung. In Haslohfurth gibt es weiterhin keinen Aushang. Die Auskünfte müssen dort über die Notruf- und Informationssäulen abgefragt werden. Der Versuch, während der Erhebung eine Information zu erhalten, scheiterte allerdings dieses Mal an einer sehr langen Wartezeit.

An keiner Station waren ungültige Fahrpläne ausgehängt. Allerdings gibt es in den Bahnhöfen Eckernförde, Gettorf, Kiel Hbf und Kiel-Hassee-CITT-PARK größere Werbetafeln mit dem alten Fahrplan. Die dort noch mit „Do-Sa“ gekennzeichneten Züge verkehren seit dem 11. Dezember 2011 von Montag bis Samstag.

Etwas ungünstig war in einer Scheibe des Empfangsgebäudes von Fahrenkrug die Information über den Schienenersatzverkehr. Um zu erfahren, dass bis auf die Abendstunden an wenigen Tagen alle Züge fahren, durfte man nicht gleich nach Erkennen des auffälligen, groß beschrifteten Aushangs den Bahnsteig verlassen, sondern musste auch das Kleingedruckte lesen.

Nur an einer Fahrplanvitrine in Bad Oldesloe war mit einem gesprungenen Glas eine über zerkratzte Scheiben hinausgehende Beschädigung festzustellen. In Büchen war eine Fahrplanvitrine etwas bekrizelt.

Erfreulicherweise wurden die Vitrinen in den Fahrgastunterständen von Jübek, Tarp und Owschlag innen gründlich von den Verschmutzungen gereinigt.

Unpassende Beschriftungen der Vitrinen mit den Fahrplanaushängen wurden erneut in Nortorf an Gleis 2 und in Ratzeburg neben dem Fahrkartenautomat an Gleis 1 festgestellt. Der Schaukasten in Nortorf ist als „Tarife“-Vitrine gekennzeichnet, und der Reiter der Vitrine in Ratzeburg ist nach wie vor mit „Fahrziele/Preistasten“ beschriftet.

In Klanxbüll, Fresenburg, Krempe, Kremperheide, Altengörs, Sandwehle, Hademarschen und Kupfermühle war zu erkennen, dass einige Fahrplanaushänge weiterhin unbeleuchtet und damit bei Dunkelheit kaum oder gar nicht lesbar sind.

Die bisher immer für einen Fahrplanaushang genutzte Vitrine im Fahrgastunterstand an Gleis 2 in Keitum war unbestückt, da die Vitrinschließung defekt ist.



Abbildung 31: Die Zugteilungen an Freitagen in Eckernförde scheinen vielen Fahrgästen Schwierigkeiten zu bereiten.



Abbildung 32: In Einfeld lösten sich die nachträglich in die Vitriken eingeklebten Reiter durch Sonneneinstrahlung von den Scheiben.



Abbildung 33: Die Wagenreihung des SH-Express ist in Rendsburg für die Fahrtrichtung Flensburg verkehrt herum dargestellt.

Sonstige Aushänge

Die Situation bei den Informationsaushängen ist im allgemeinen weiterhin gut.

Erhebliche Defizite wurden allerdings an einigen Stationen zwischen Husum und Bad St. Peter-Ording registriert. In Harblek, Witzwort, Kating, Katharinenheerd, Sandwehle und Tating gab es keine Hinweise auf den Fahrkartenkauf, obwohl an diesen Haltepunkten keine Fahrkartenautomaten aufgestellt sind. Das wiegt um so schwerer, als dass die Türen der haltenden Triebwagen alle mit „Einstieg nur mit gültiger Fahrkarte“ beschriftet sind. In der Woche nach der Qualitätserhebung wurden erfreulicherweise entsprechenden Aushänge in den Vitriken platziert.

Die im Winter festgestellten Informationsdefizite an der Strecke Heide - Büsum waren behoben. An allen Stationen gab es wieder Hinweise auf die Bedarfshalte und die Fahrkartenautomaten in den Zügen.

Auf dem Bahnsteig in Fehmarn-Burg hingen sowohl ein SH-Linienplan als auch eine SH-Tarif-Information aus dem Jahr 2010. Veraltete SH-Linienpläne wurden außerdem in einigen Vitriken auf dem Personenteg des Lübecker Hauptbahnhofs und im Pavillon von Ascheberg entdeckt. In Bad Oldesloe hing eine SH-Tarif-Information, die für Lübeck bestimmt war.

Verblasste Liniennetzpläne wurden in Elmshorn, Klanxbüll, Morsum und Tornesch angetroffen.

In den Empfangsgebäuden von Gettorf und Schleswig hingen veraltete Busfahrpläne.

Wie schon im Kapitel zum Vandalismus erwähnt, waren die an den Vitriken verzeichneten Schäden erfreulich gering. Zerkratzte Vitriken gab es jedoch wieder an einigen Stationen. Dazu zählen Krempe, Jübek, Felde, Bredstedt, Bad St. Peter-Ording, Ralsdorf, Bad Schwartau, Kaltenkirchen Süd und dudenhof. Angekollte Vitrinenscheiben wurden erneut in den Warteräumen von Eutin, Haffkrug, Neustadt, Ralsdorf, Burg und Jübek verzeichnet.

Erfreulich ist die verbesserte Beschriftung einiger Vitriken. So wurden zum Beispiel die Vitriken in Glückstadt spezifisch beschriftet, und in Lübeck-St. Jürgen erfolgte eine Anpassung.

Die Sauberkeit der Vitriken ist weiterhin gut. Einzelne stärker verschmutzte Vitriken wurden in Oldenburg, Bredstedt, Beldorf, Beringstedt, Gokels und Aukrug registriert. In Aukrug wiesen die Vitriken und der westliche Unterstand noch exakt die selben Verschmutzungen auf wie bei der Erhebung vor einem halben Jahr.



Abbildung 34: An den Deckenplatten des Warteraums in Gettorf sind die Wasserflecken unübersehbar.



Abbildung 35: Weiterhin laufen nennenswerte Wassermengen im Bereich der Bahnhofsmmission in das Empfangsgebäude von Rendsburg.



Abbildung 36: Die Eingangshalle von Aumühle wurde frisch gestrichen und sieht nun bis auf die von außen verschmutzten Scheiben wieder aus wie neu.

Empfangsgebäude

Seit dem Winter gibt es bei den Empfangsgebäuden unterschiedliche Entwicklungen. Der Warteraum in Ratzeburg wurde innen frisch gestrichen, so dass die umfangreichen Schmierereien an den Wänden verschwunden sind. Auch der Warteraum in Neustadt war jetzt sauber, allerdings war eine Zugangstür ohne erkennbaren Grund verschlossen. In Timmendorfer Strand konnten während der Erhebung Malerarbeiten an den Zwischentüren beobachtet werden. In Aumühle wurde die hohe Eingangshalle renoviert, so dass dort nur noch die von außen verschmutzten Scheiben negativ auffielen. Beendet sind auch die Renovierungsarbeiten im Pavillon von Ascheberg, dessen Warteraum sich ebenfalls sauber präsentierte. Äußerst positiv ist das Ergebnis der Umgestaltung des Bahnhofsgeländes in Süderbrarup (siehe Abbildungen 3 und 40).

Ohne erkennbaren Grund war der Pavillon in Wilster zum wiederholten Mal für Reisende nicht nutzbar. Dagegen waren im ebenfalls wieder verschlossenen Bahnhofsgelände von Lauenburg Renovierungsarbeiten zu erkennen. Im Pavillon von Owschlag hing eine Information zur Schließung „wegen anhaltenden mutwilligen Verunreinigungen“ in der Tür.

In Büchen steht seit einigen Monaten ein Container als künftiges Service- und Toilettengebäude auf dem Bahnhofsgelände. Eine Nutzbarkeit war aber noch nicht in Sicht.

An den Fassaden der Bahnhofsgelände in Elmshorn und Neustadt sind weiterhin deutliche Schäden zu erkennen. Das Vordach des Gebäudes in Pinneberg ist ebenfalls beschädigt. Dagegen wurde das vor mehr als vier Jahren beschädigte Vordach in Schleswig wieder instand gesetzt. In den Warterräumen von Ratzeburg, Burg (Dithm), Niebüll und Rendsburg waren Wandschäden zu notieren. Wasserflecken an den Decken wurden in Kiel Hbf, Gettorf und Flensburg registriert. Der Warteraum in Haffkrug war überheizt.

Teilweise erheblich beschmierte und bekritzelte Wände gab es in den Warterräumen von Haffkrug, Raisdorf, Bordschholm und Burg (Dithm). In Jübek war der Fußboden stark verschmutzt, und in Sörup hatte sich eine Wasserpfütze auf dem Fußboden gebildet.

Außen bekritzelt oder beschmiert waren die Bahnhofsgelände in Wrist, Ratzeburg, Burg (Dithm), Rendsburg und Tönning. An den Bahnsteigseiten waren die Gebäude in Eutin, Haffkrug, Neustadt und Timmendorfer Strand verschmutzt oder beschmiert. Auch die ehemaligen Bahnhofsgelände in Lunden, Bad Malente-Gremsmühlen, Pönitz und Großenbrode waren beschmiert und beeinträchtigten daher das Erscheinungsbild.



Abbildung 37: Die neuen Toiletten in Nortorf stehen seit Dezember letzten Jahres zur Verfügung und sind nach wie vor in einem sehr guten Zustand.



Abbildung 38: Die Beschilderungen der Toiletten am Bahnhof Scharbeutz sind nicht mehr zu lesen.



Abbildung 39: Das Herren-WC in Bad Schwartau stand durch dieses verstopfte Urinal unter Wasser.

Toiletten

Den Betrieb vieler Toiletten an den Bahnhöfen haben die Kommunen von der DB übernommen, um eine Schließung zu verhindern. Für die Fahrgäste spielt die Zuständigkeit jedoch keine Rolle sondern nur der Zustand. Vor Ort ist die Zuständigkeit auch nicht erkennbar. Die Nennung der konkreten Verantwortlichkeit erfolgt daher hier nur in Ausnahmefällen.

Äußerst positiv ist die neue Toilettenanlage am Bahnhof Nortorf, die im Rahmen der Umgestaltung des Vorplatzes eingerichtet wurde. Die Toiletten am Bahnhof Ralsdorf standen erfreulicherweise auch wieder zur Verfügung. Renoviert worden sind seit dem Winter die WC-Anlagen in Bad Oldesloe, Süderbrarup und Ascheberg, die sich in nun deutlich besserem Zustand präsentierten.

Zum wiederholten Mal nicht nutzbar waren beide Toiletten in Itzehoe. Als Grund wurden erneute Vandalismusschäden angegeben. Ebenfalls weiterhin wegen Vandalismusschäden gesperrt bleibt die WC-Anlage in Bargteheide. Im Empfangsgebäude von Lauenburg und in den Pavillons von Owschlag und Wilster waren die Toiletten nicht nutzbar, weil die Gebäude geschlossen waren. In Ratzeburg war kein Grund für die verschlossene WC-Anlage zu erkennen. Ebenfalls nicht begutachtet werden konnten die Toiletten in St. Michaelisdonn, da der Schlüssel aufgrund der Mittagspause des Reisebüros nicht verfügbar war. In Niebüll standen die Toiletten im Empfangsgebäude wieder zur Verfügung. Allerdings hat der angekündigte Umbau nicht stattgefunden.

In Hademarschen, Jübek, Burg (Dithm) und Scharbeutz fehlt die Kennzeichnung der WC-Anlagen. In Scharbeutz, Haffkrug und Rendsburg waren einzelne Räume ohne Licht. Einzelne Toiletten in Hademarschen und Rendsburg waren nicht abschließbar. Defekte Toiletten wurden in Bad Schwartau und Schleswig angetroffen. Fehlende Klobrillen wurden in Reinbek, Bad Schwartau, Eutin, Heide und Rendsburg notiert.

Von unangenehmem Geruch geprägt waren Toiletten in Travemünde Strand, Plön, Bredstedt, Gettorf und Neumünster. Besonders ausgeprägt war der Gestank im Herren-WC von Niebüll. Toilettenräume in Tornesch und Schleswig waren verrauchte.

Stark beschmiert waren die Wände und Einrichtungen der Anlagen in Bad Schwartau, Sierksdorf, Burg (Dithm), Gettorf und Jübek.

In den WC-Anlagen von Reinbek, Ascheberg, Bad Schwartau, Preetz, Bordesholm, Hademarschen, Gettorf und Jübek fehlte Toilettenpapier.



Abbildung 40: Im neu eingerichteten Café im Empfangsgebäude von Süderbrarup wird auch ein Fahrkartenschalter betrieben.



Abbildung 41: Die Fahrkartenautomaten der Nordbahn in Bad Segeberg und Bad Oldesloe akzeptierten keine Bezahlung mit Bargeld.



Abbildung 42: An Stationen mit mehreren Bahnsteigen aber nur einem Fahrkartenautomaten sollte wie hier in Horst an geeigneter Stelle auf den Standort des Automaten hingewiesen werden.

Vertrieb

Wie schon im Winter wurden auch in diesem Sommer vier defekte Fahrkartenautomaten registriert. Diese wurden in Ratzeburg, Kiel Hbf, Horst und Kremperheide angetroffen, wobei in Horst und Kremperheide damit kein funktionierender Fahrkartenautomat zur Verfügung stand.

Seit der Qualitätserhebung im Winter wurden an den Stationen Bad St. Peter Süd, Tönning und Garding neue Automaten aufgestellt. Ärgerlich ist allerdings, dass es an den sechs Stationen der Strecke ohne Automaten keinerlei Hinweis zum Fahrkartenerwerb gab. Diese wurden erst eine Woche nach der Erhebung ausgehängt (siehe auch Seite 15).

Einen neuen Fahrkartenautomaten gibt es außerdem in Büsum. Dagegen wurde das Gerät an Gleis 2 in Scharbeutz abgebaut. Immerhin gibt es dort einen Hinweis auf den verbliebenen Automaten an Gleis 1. Generell ist zu beobachten, dass es leider noch immer nicht an allen Stationen mit nur einem nicht zentral platzierten Automaten Standorthinweise gibt. Sinnvoll wären diese zum Beispiel auch in Sierksdorf, Morsum, Meldorf, Lunden, Keitum, Jübek, Langenhorn und Friedrichstadt.

Ungewöhnlich hoch war die Zahl der Automaten, die die Annahme von Bargeld verweigerten. Solche Geräte gab es in Bad Segeberg, Bad Oldesloe und Bredstedt. Ein Automat in Reinbek akzeptierte keine Geldscheine. Die Zahl der Automaten, die „passend zahlen“ verlangten, ist gegenüber dem Winter von zwei auf vier angestiegen. Neben den Automaten in St. Michaelisdorf und Burg (Dithm) waren jetzt auch NOB-Automaten in Husum und Rendsburg betroffen. An anderen Automaten der NOB wie in Klanxbüll und Westerland war eine Zahlung mit EC-Karte nicht möglich.

Defekte Entwerter wurden in Raisdorf und Kiel Hbf angetroffen.

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011 wurde der personenbediente Bahn-Fahrkartenverkauf in Puttgarden eingestellt. Erfreulich ist dagegen, dass es jetzt im Bahnhofsgelände von Süderbrarup wieder eine Verkaufsstelle gibt.

In Tönning wurden die Öffnungszeiten des Schalters in den Abendstunden eingeschränkt. Während im Gebäude über die neuen Zeiten informiert wurde, standen am Bahnsteig noch die alten. Etwas verkürzt wurden die Öffnungszeiten auch in Bargteheide und Klanxbüll. In Eckernförde wurden die Zeiten Mo-Sa erweitert, aber dafür bleibt diese Verkaufsstelle jetzt sonntags geschlossen.



Abbildung 43: Im Tunnel von Bad Malente-Gremsmühlen war die Wasserablaufrinne bereichsweise nicht abgedeckt.



Abbildung 44: Diese Ablaufrinne am Tunnelzugang in Schleswig war offensichtlich verstopft.



Abbildung 45: An der Aufzugseinhausung in Kaltenkirchen haben die Rostschäden zugenommen.

Zugänge

Die neuen Aufzüge in Niebüll und Heide wurden in Betrieb genommen. Ein Aufzug in Heide war am Erhebungstag allerdings nicht nutzbar, da er im Rahmen des Probebetriebs gewartet werden musste.

Wie schon im Winter war in Schwarzenbek ein Aufzug defekt. Dieses Mal war der Fahrstuhl zum Mittelbahnsteig betroffen. Der Aufzug zum Bahnsteig in Reinbek stand nur eingeschränkt zur Verfügung, da die untere Außentür beim letzten Zentimeter manuell geschlossen werden musste.

An manchen Stationen sind an den Aufzügen Scheiben oder Spiegel zerkratzt. Schmutzig waren einige Scheiben der Fahrstühle in Elmshorn und Lübeck Flughafen. In Husum beeinträchtigten erneut die verschmutzten Vordächer und Wasser in den Aufzugsschächten das Erscheinungsbild. An den Einhausungen der Aufzüge von Keitum, Kaltenkirchen, Neumünster und Husum wurden erneut Korrosionsschäden registriert.

Der Schaden am Wasserablauf der Einhausung des Zugangs „Am Tonteich“ in Wohltorf wurde dagegen repariert. Die durch den Schaden vergrünte Tunnelwand wurde gereinigt. In Raisdorf wurden Fliesen Schäden im Tunnelfußboden ausgebessert.

Oberflächenschäden bzw. Unebenheiten mit Pfützenbildung wurden erneut in den Zugängen von Ascheberg, Bad Malente, Pönitz, Hohenwestedt, Beringstedt und auf der Brücke in Tornesch festgestellt.

Erfreulicherweise wurden die Schmierereien im Tunnel von Keitum übermalt. Leider wurde bei der Gelegenheit versäumt, die Lampen im Tunnel zu reinigen. Beseitigt worden sind die Graffiti auch an der Tunnelrampe in Bad Schwartau. Nur gab es am Erhebungstag schon wieder neue Kritzeleien. In Elmshorn und in Itzehoe waren die Tunnelwände stellenweise verschmutzt.

Neben den auf Seite 12 erwähnten Tunneln bleiben durch Schmierereien und Verschmutzungen auch einzelne Zugänge in Bad Oldesloe, Büchen, Rendsburg und Schleswig sehr unansehnlich. Mit der Neugestaltung des Tunnels in Flintbek wurde begonnen, doch dominierte noch Graffiti das Bild.

Schmutzige Scheiben fielen an Treppeneinhausungen in Neumünster, Norderstedt, Wrist, Husum und Ahrensburg auf. In Bredstedt ist der Tunnelfußboden im Bereich der Wasserabflüsse stark verschmutzt. In Rendsburg bleibt das Problem des an den Tunnelwänden herablaufenden Wassers ungelöst.



Abbildung 46: Eine moderne Bahnsteigbeleuchtung mit LED-Leuchtmitteln wurde am Haltepunkt Holstentherme installiert.



Abbildung 47: Durch die Beschädigung der Haube ist diese Bahnsteiglampe in Gokels von innen erheblich verschmutzt.



Abbildung 48: In Scharbeutz brannte tagsüber die komplette Beleuchtung der langen Bahnsteige.

Beleuchtung

Die Funktionsfähigkeit der Bahnsteigs- und Zugangsbeleuchtungen an den Stationen konnte nicht systematisch überprüft werden, da alle Erhebungen, wie im Sommer üblich, tagsüber durchgeführt wurden. Die Begehungen für die Qualitätskontrolle im Winter werden wieder bei Dunkelheit stattfinden.

An den Beleuchtungseinrichtungen konnten dennoch einzelne Schäden und einzelne Veränderungen gegenüber dem Winter festgestellt werden.

Zum einen fielen die auch tagsüber eingeschalteten Bahnsteigbeleuchtungen auf. Das war in Reinsbüttel, Scharbeutz, Jübek und an Gleis 4/5 in Flensburg der Fall. In Travemünde Hafen brannte jede 2. Bahnsteiglampe.

Ebenfalls ins Auge fällt die neue Beleuchtungseinrichtung am Haltepunkt Holstentherme. Die alten Lichtmasten hatten den Bahnsteig nicht zufriedenstellend ausgeleuchtet.

In Reinfeld wurden der Tunnel und das Bahnsteigdach mit neuen Leuchten ausgestattet. Gleiches gilt auch für das Bahnsteigdach in Eckernförde.

Weiterhin steht in Friedrichsruh je Bahnsteig ein alter Lichtmast ohne Lichtkopf. Je ein verdrehter Lichtkopf wurde in Nordhastedt und Kupfermühle registriert.

Einzelne Lampenhauben waren in Gokels, Beldorf und Pinneberg beschädigt. In Beldorf war auch das Leuchtmittel betroffen. In Wrist war ein Lampenkopf zugewachsen. Die Dachlampen des Bahnsteigs in Elmshorn und des EG-Vordachs in Schleswig waren schmutzig.

Angerostete Lichtmasten wurden in Fresenburg, Friedrichstadt, Nortorf, Tarp und Wrist festgestellt. Lackschäden wiesen Masten in Hademarschen, Jarrenwisch, Owschlag und Süderbrarup auf. Vermooste oder beklebte Lichtmasten stehen auf den Bahnsteigen in Lunden, Meldorf, Reinsbüttel, Bargteheide, Hohenwestedt und Aukrug.

Im Tunnel in Büchen fehlten erneut einige Lampen im östlichen Zugang. Weiterhin unbeleuchtet bleiben die Zugänge in Harblek und Fresenburg.

Auch der obere Zugang des Aufzugs in Thesdorf ist weiterhin unbeleuchtet.



Abbildung 49: Die Wartehalle in Fehmarn-Burg ist auch für das Gepäck von Gruppen ausreichend dimensioniert.



Abbildung 50: Auf dem Bahnsteig in Westerland bedient sich eine Krähe am liegengelassenen Müllsack.



Abbildung 51: Die bröckelnden Bahnsteigkanten in Wedel wurden stellenweise abgedeckt.

Bewertung

Die Karten auf den Seiten 24 bis 29 geben einen Überblick über die Bewertung der Zustände an den Stationen bei der 22. Qualitätskontrolle. Es wird nach Wartekomfort, Information, Service und Gesamtbewertung differenziert. Die Bewertung erfolgt in den Stufen 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft) nach dem seit der ersten Kontrolle verwendeten Bewertungsschema. Für die Übersicht erfolgt eine Einteilung der Stationen in die Bereiche der unterschiedlichen Infrastrukturbetreiber. Für die Bewertung spielt die Zuständigkeit im Detail keine Rolle. Auch in der Zuständigkeit Dritter liegende, aber der Funktion oder dem Erscheinungsbild der Stationen zuzuordnende Einrichtungen werden ihrem Zustand entsprechend in die Bewertung einbezogen.

Alle Noten beurteilen den Zustand der vorhandenen Anlagen, nicht aber die Ausstattung der Station. Die Ausstattung geht lediglich dann in die Noten ein, wenn elementare Ausstattungsmerkmale fehlen. Dies sind Bahnsteigbefestigung, Beleuchtung, Abfahrtsplan, Wetterschutz, Stationsschild und bei Stationen mit mehr als einem Bahnsteiggleis auch eine Orientierungsmöglichkeit über das Abfahrtsgleis.

Zum Vergleich der Entwicklung werden die Noten der Qualitätskontrolle aus dem Sommer 2011 (S) und dem Winter 2011 (W) in der Auflistung in Klammern angegeben.

Wartekomfort

In die Bewertung des Wartekomforts fließen die Zustände der Bahnsteige, der Sitzgelegenheiten, der Wetterschutzeinrichtungen, der Abfallbehälter und der nicht technischen Zugänge ein.

Es ergeben sich folgende Durchschnittsnoten:

AKN:	1,64	(W: 1,64 / S: 1,72)
DB BM Kiel:	2,86	(2,65 / 2,71)
DB BM Lübeck:	2,59	(2,57 / 2,74)
DB BM Hamburg:	2,57	(2,75 / 2,63)
NEG:	1,86	(1,71 / 1,86)

alle Stationen: 2,48 (2,38 / 2,47)

Der im Winter ermittelte Durchschnittswert für den Wartekomfort war der beste seit Beginn der systematischen Qualitätserhebungen im Jahr 2001. Diese Qualität wurde in diesem Sommer nicht wieder erreicht. Sie liegt jetzt auf ähnlichem Niveau wie vor einem Jahr.

Der Wartekomfort musste in diesem Sommer nur in Schleswig mit „mangelhaft“ bewertet werden. Dafür sind die Schäden an den Bahnsteigoberflächen und der Zustand der Unterführung mit den Tunnelrampen verantwortlich.



Abbildung 52: Der weiterhin ungenutzte Außenbahnsteig in Süderbrarup ist mittlerweile stark verkrautet.



Abbildung 53: Durch das vollständige Entfernen der Dachhaut beeinträchtigen die Reste des alten Bahnsteigdachs verstärkt das Erscheinungsbild in Travemünde Hafen.



Abbildung 54: Erneut waren am Haltepunkt Kating zahlreiche Fahrräder abgestellt. Da die Fahrradbügel nicht ausreichten, waren die Räder auch an der Vitrine und im Unterstand angeschlossen.

Information

Die Bewertung der Information beinhaltet den Zustand der Vitrinen, die Aktualität und den Informationsgehalt aller Aushänge, den Zustand der Uhren, Zugzielanzeiger und Lautsprecher, Zustand und Vorhandensein von Stationsschildern und den Informationsgehalt des Wegeleitsystems.

Es ergeben sich folgende Durchschnittsnoten:

AKN:	1,47	(W: 1,50 / S: 1,53)
DB BM Kiel:	2,31	(2,23 / 2,03)
DB BM Lübeck:	1,82	(1,96 / 1,87)
DB BM Hamburg:	1,63	(2,13 / 1,50)
NEG:	1,29	(1,43 / 1,29)

alle Stationen: 1,94 (1,97 / 1,83)

Die Informationsqualität stellt sich gegenüber dem letzten Winter wieder etwas verbessert dar. Sie liegt aber noch deutlich unter dem Wert des Sommers 2011. Mit „mangelhaft“ musste in diesem Bereich erneut keine Station bewertet werden.

Service

Die Noten für den Service werden vergeben für den Zustand und die Funktionsfähigkeit der Fahrkartenautomaten, der Entwerter, der Schließfächer, der Automatiktüren, der Aufzüge und Rolltreppen und den Zustand der Fahrkartenschalter. Auch die Länge der Warteschlangen im Verhältnis zu den geöffneten Schaltern geht in die Bewertung ein, wenn mehr als drei Personen pro geöffnetem Schalter anstehen. Stationen, die über keine der vorgenannten Ausstattungen verfügen, werden in diesem Punkt nicht bewertet.

Da die NEG als einzige Serviceeinrichtung über die Fahrkartenverkaufsstelle in Niebüll verfügt, wird sie hier nicht mit aufgeführt.

Es ergeben sich folgende Durchschnittsnoten:

AKN:	1,42	(W: 1,33 / S: 1,25)
DB BM Kiel:	1,69	(1,66 / 1,58)
DB BM Lübeck:	1,59	(1,56 / 1,62)
DB BM Hamburg:	1,88	(2,13 / 2,75)

alle Stationen: 1,60 (1,57 / 1,57)

Für die Qualität der Serviceeinrichtungen wurde gegenüber den letzten beiden Erhebungen eine Verschlechterung ermittelt.

Mit „mangelhaft“ wurde der Service in Horst und Kremperheide aufgrund der defekten Fahrkartenautomaten bewertet. Schwarzenbek erhielt die Service note „mangelhaft“, weil der Aufzug zum Mittelbahnsteig defekt war.



Abbildung 55: In Krupunder war der Bahnsteig Ende Mai schon in weiten Teilen erneuert. Die Sanierung des Zugangsbereichs mit dem Aufzugseinbau stand noch bevor.



Abbildung 56: Der Bahnhof Großenaspe wies außer einzelnen zerkratzten Scheiben keine Mängel auf, weshalb auch er mit der Gesamtnote „sehr gut“ bewertet wurde.



Abbildung 57: Erfreulicherweise wurden die Dächer, Fenster und Türen der Warteräume auf den Bahnsteigen in Flensburg erneuert.

Gesamtbewertung

Die Gesamtnote soll den Gesamtzustand der jeweiligen Station wiedergeben, wie diese sich den Bahnkunden präsentiert. Dafür wird nicht die Durchschnittsnote der Teilbereich-Bewertungen gebildet, sondern es wird neben der funktionalen Bewertung auch der subjektive Gesamteindruck berücksichtigt.

Außerdem können Stationen insgesamt höchstens eine Note besser bewertet werden als der schlechteste Teilbereich.

In den Bereichen der Infrastrukturbetreiber ergeben sich folgende Durchschnittsnote für die Stationen:

AKN:	1,67	(W: 1,72 / S: 1,69)
DB BM Kiel:	2,72	(2,59 / 2,55)
DB BM Lübeck:	2,50	(2,50 / 2,60)
DB BM Hamburg:	2,57	(2,63 / 3,25)
NEG:	1,71	(1,71 / 1,86)

alle Stationen: 2,39 (2,35 / 2,38)

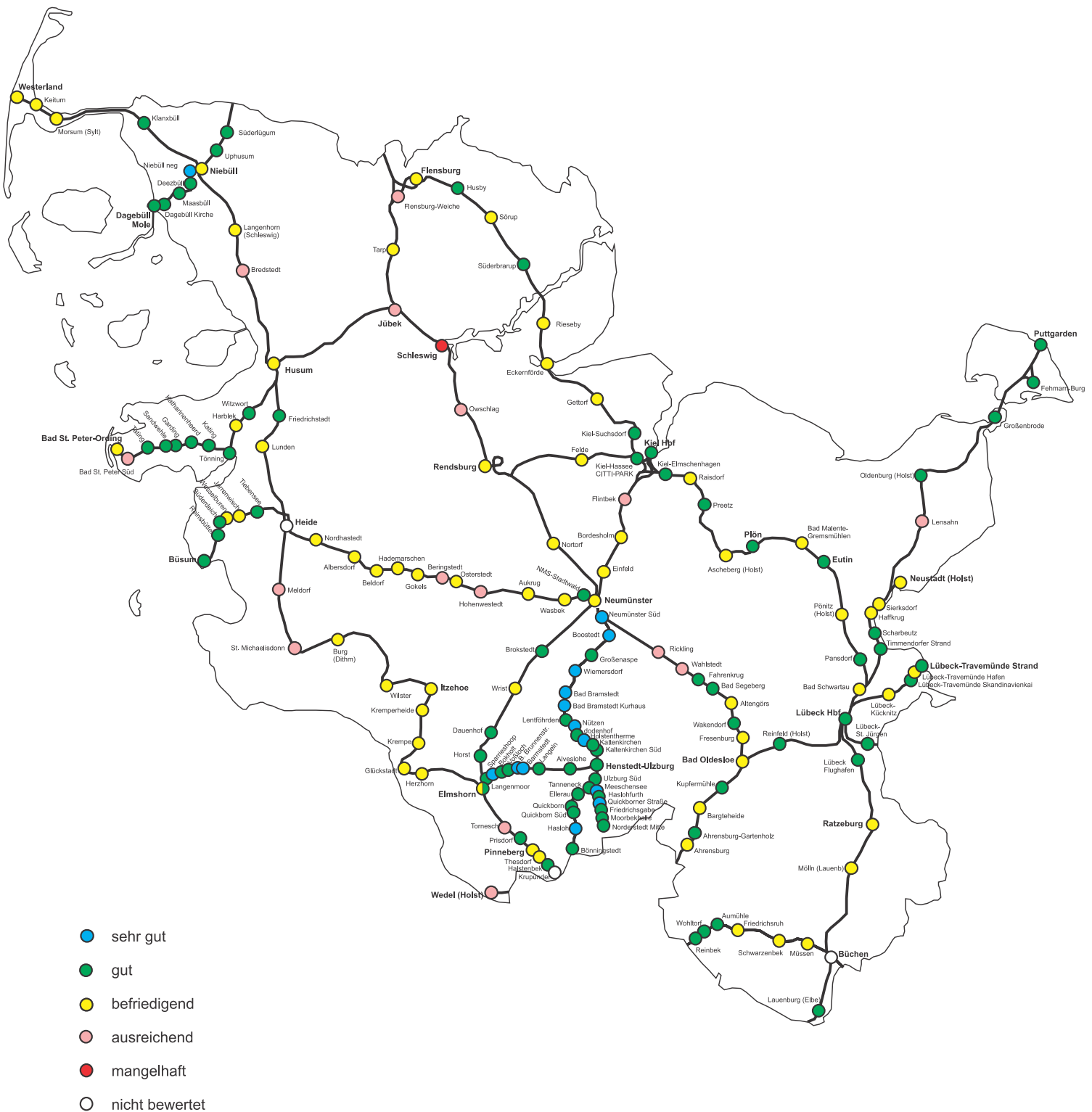
Mit der Verschlechterung des Wartekomforts ging auch die Qualität der Stationen insgesamt gegenüber dem Winter zurück. Die Stationsqualität lag in der Gesamtbewertung in diesem Sommer noch etwas unter der vor einem Jahr.

Die sehr gute Qualität der Stationen im Bereich der AKN wurde weiter verbessert. Die bessere Bewertung der Stationen im Bereich des Bahnstationsmanagements Hamburg ist dagegen lediglich auf die laufenden Bauarbeiten in Krupunder zurückzuführen. Diese führten zum Verzicht einer Bewertung der Station.

Wie schon im Winter wurden auch in diesem Sommer sechs Stationen in allen Teilbereichen mit „sehr gut“ bewertet. Diese liegen alle im Bereich der AKN. Es sind Bad Bramstedt, Barmstedt, Barmstedt Brunnenstraße, Holstentherme, Nützen und Sparrieshoop. Am Bahnhof in Barmstedt wurde als einziger Station kein Mangel verzeichnet.

Mit der Gesamtnote „mangelhaft“ musste erneut keine Station bewertet werden.

Im folgenden Kartenteil befindet sich auch eine Übersicht, aus der die Veränderung der Gesamtnote für jede einzelne Station im Vergleich zur Kontrolle aus dem letzten Winter hervorgeht. Auf Seite 30 schließt das Diagramm mit der Entwicklung der Gesamtnoten für die Stationen im Bereich der einzelnen Infrastrukturbetreiber seit der ersten Qualitätskontrolle im Herbst 2001 den Ergebnisbericht ab. Der Anhang gibt einen Überblick über die Stationen mit den besten und den schlechtesten Bewertungen.



Karte 5: Qualität des Wartekomforts

(Qualitätskontrolle Sommer 2012)

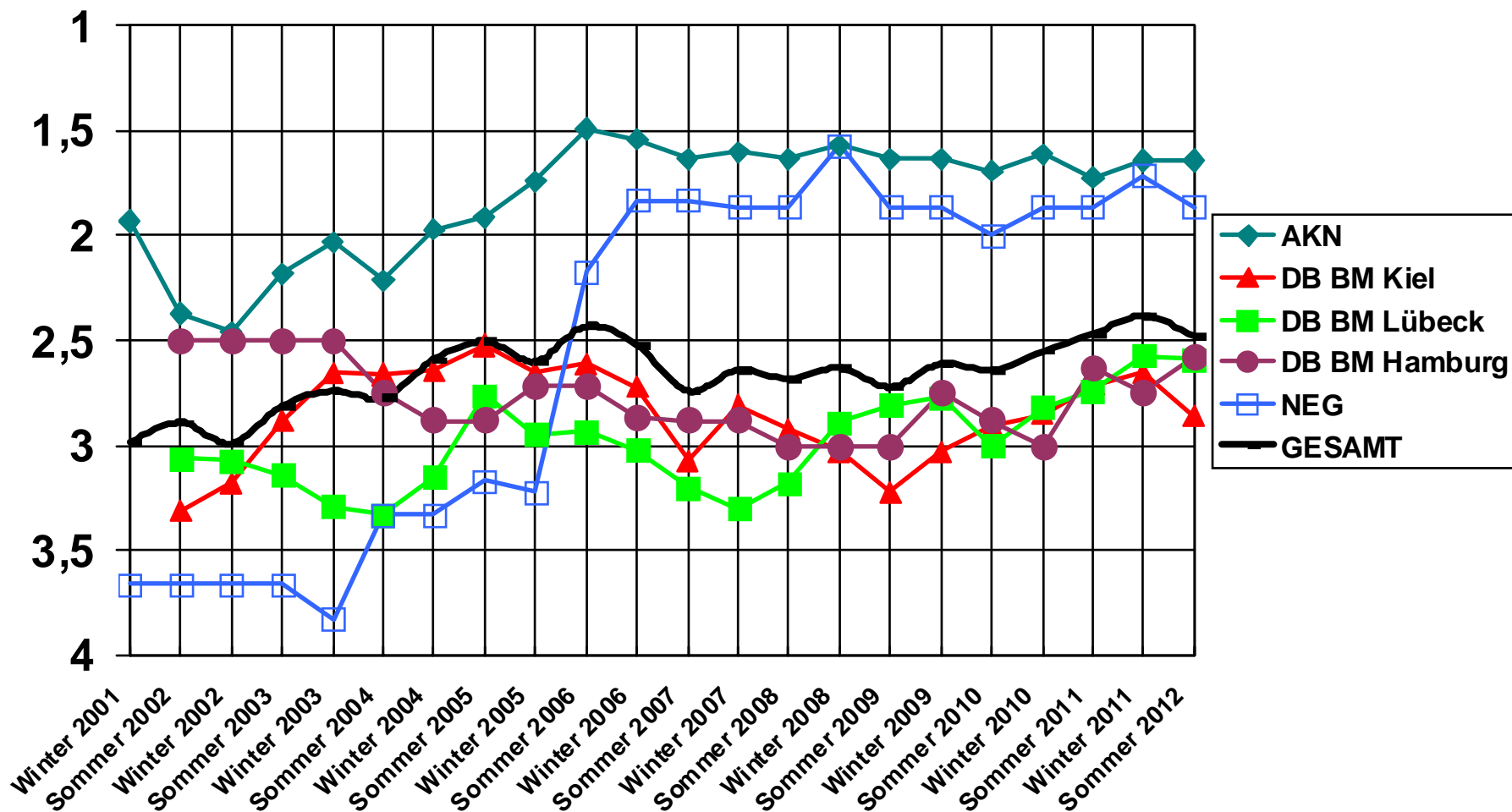
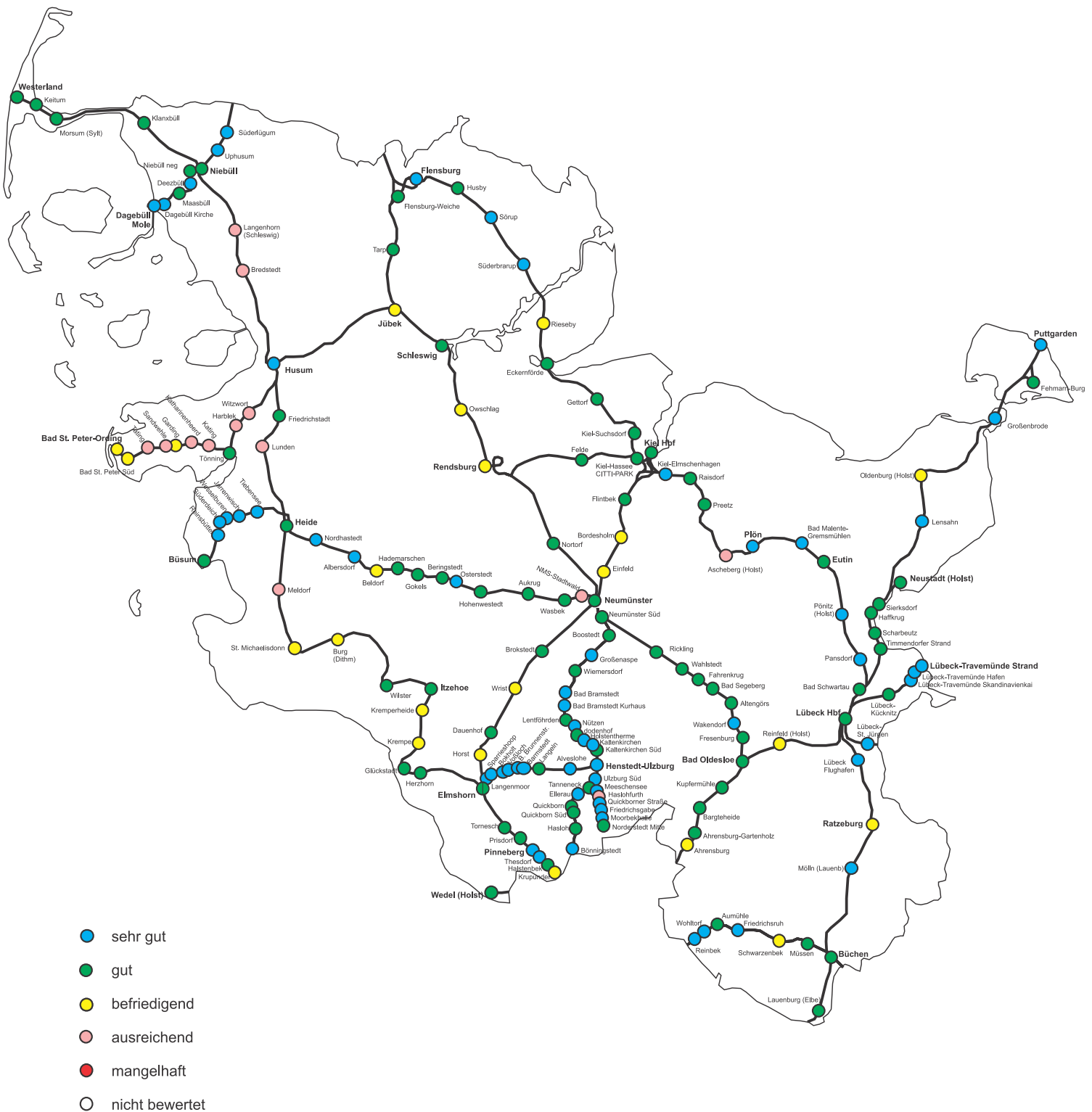


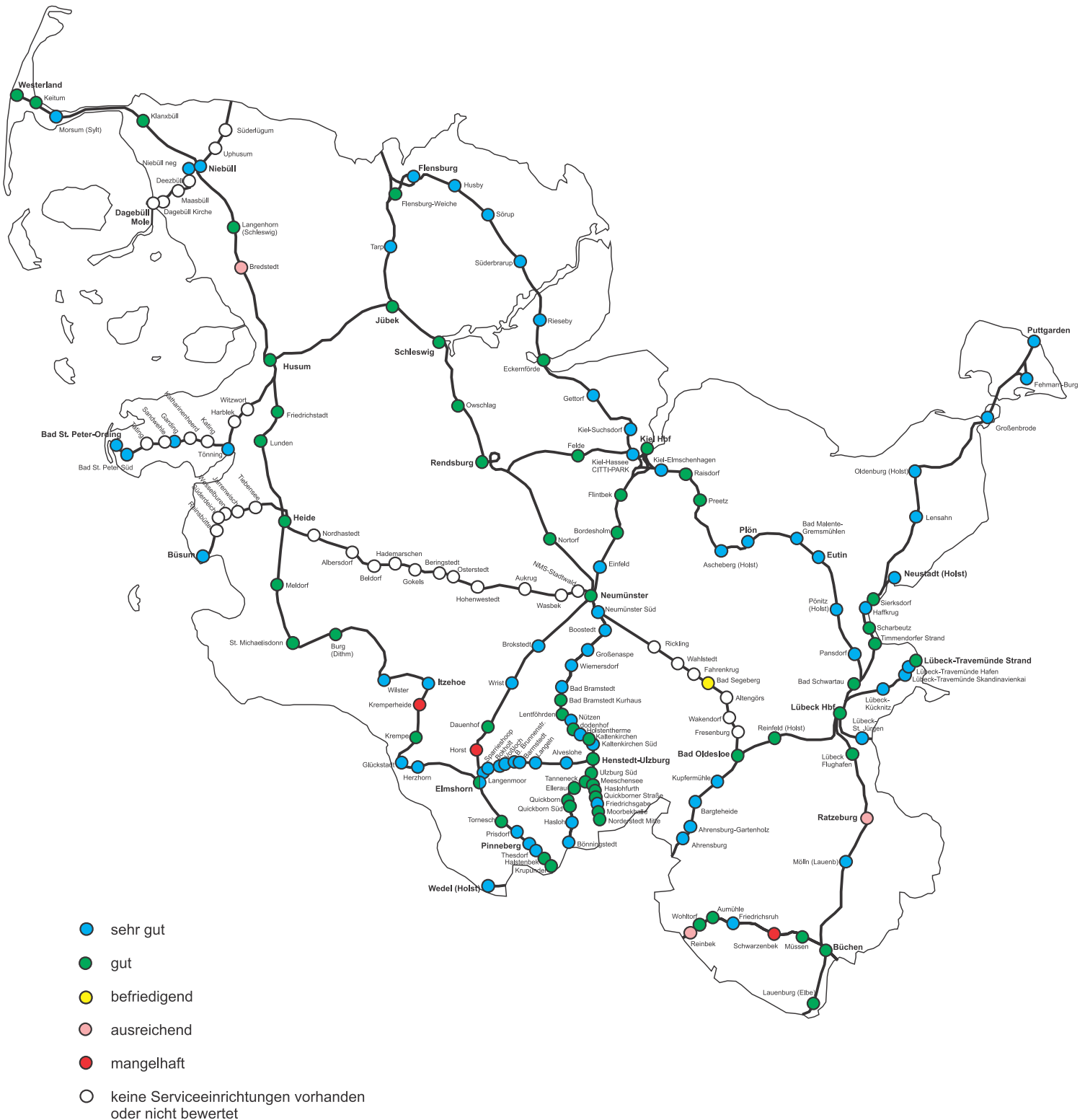
Diagramm 1:

Entwicklung der Durchschnittsnoten für den Wartekomfort seit Beginn der Qualitätskontrolle im Jahr 2001



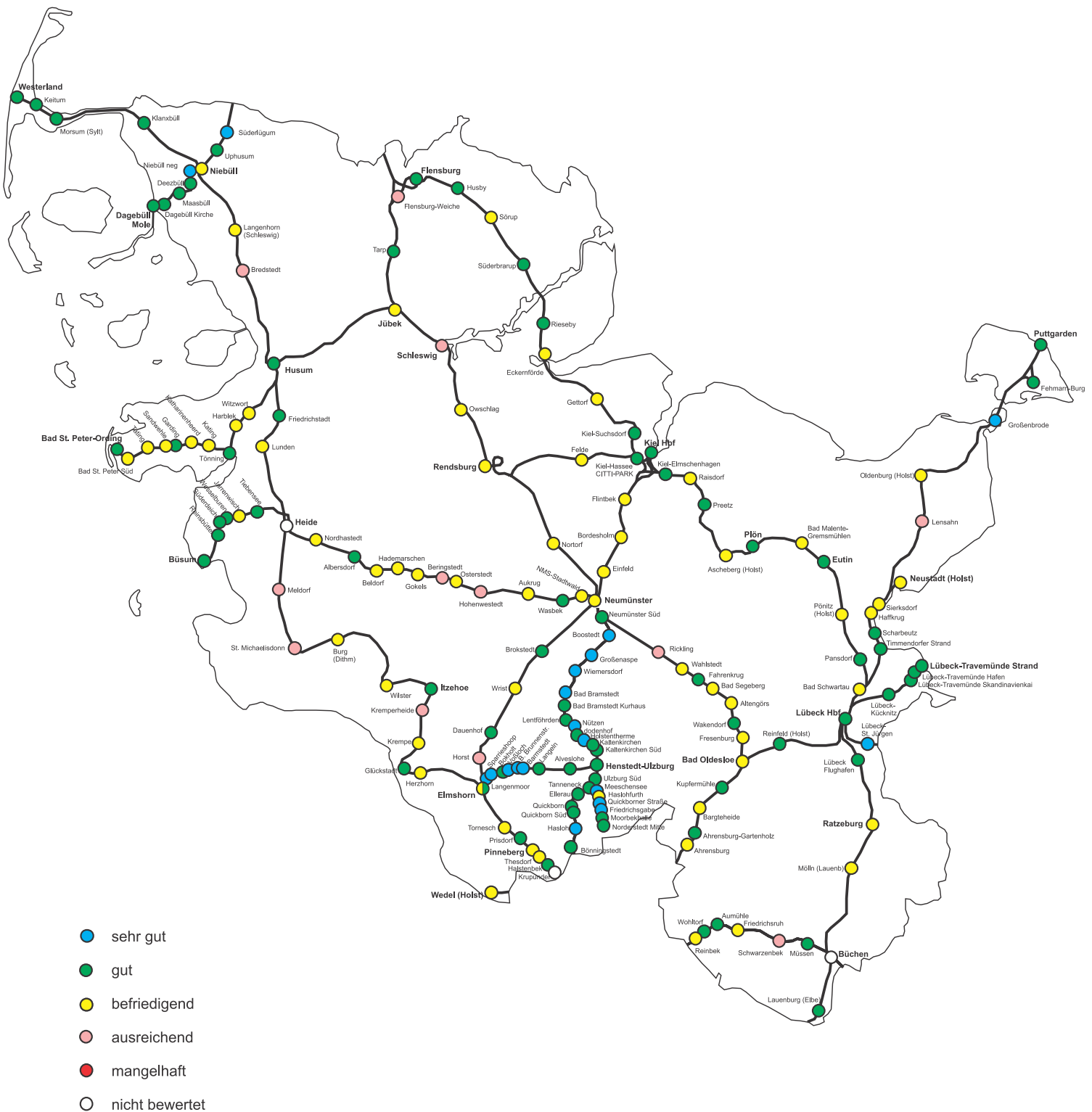
Karte 6: Qualität der Information

(Qualitätskontrolle Sommer 2012)



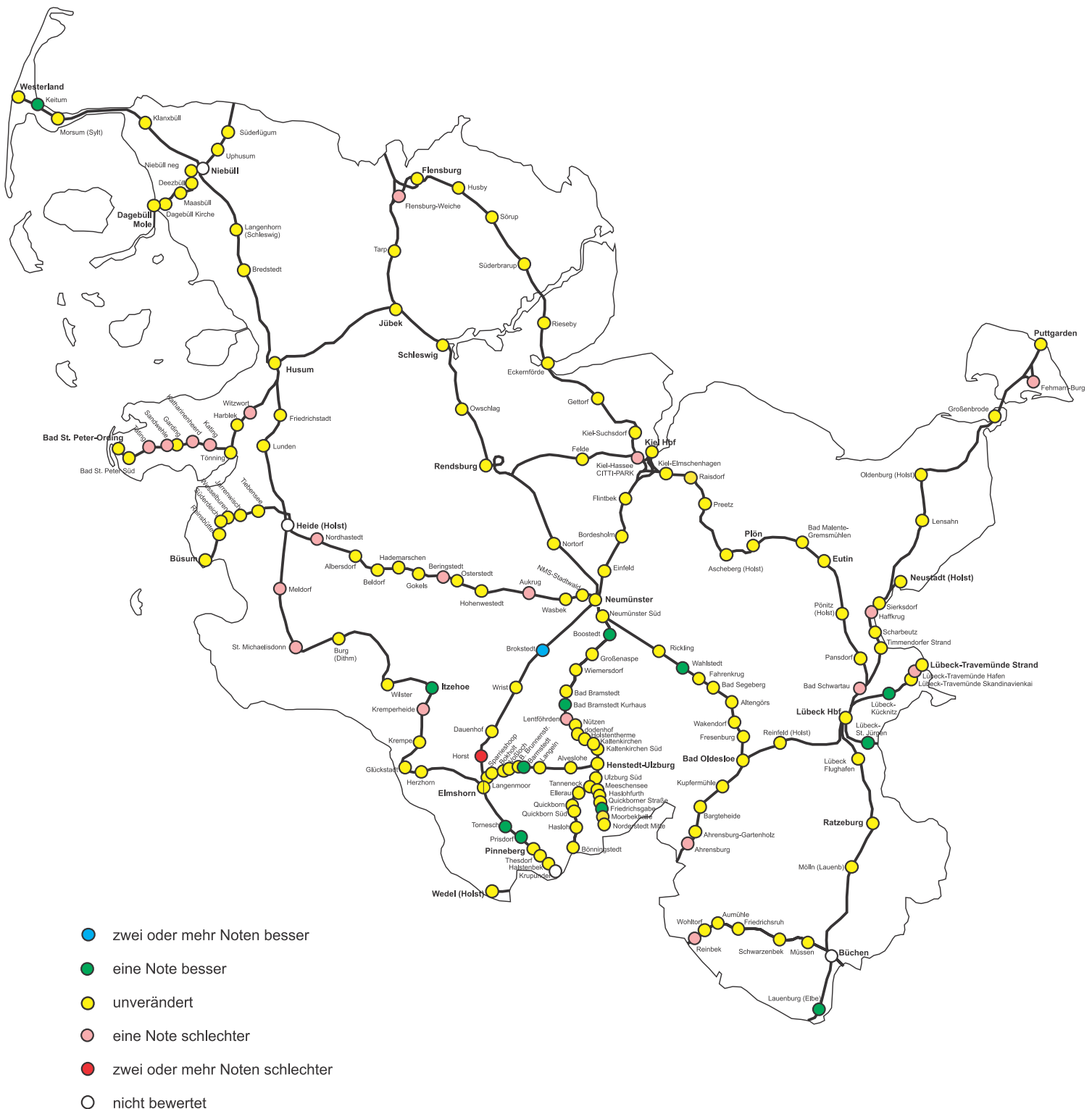
Karte 7: Servicequalität

(Qualitätskontrolle Sommer 2012)



Karte 8: Gesamtbewertung der Stationen

(Qualitätskontrolle Sommer 2012)



**Karte 9: Veränderung der Gesamtnote
im Vergleich zur letzten Qualitätskontrolle**
(Qualitätskontrolle Sommer 2012)

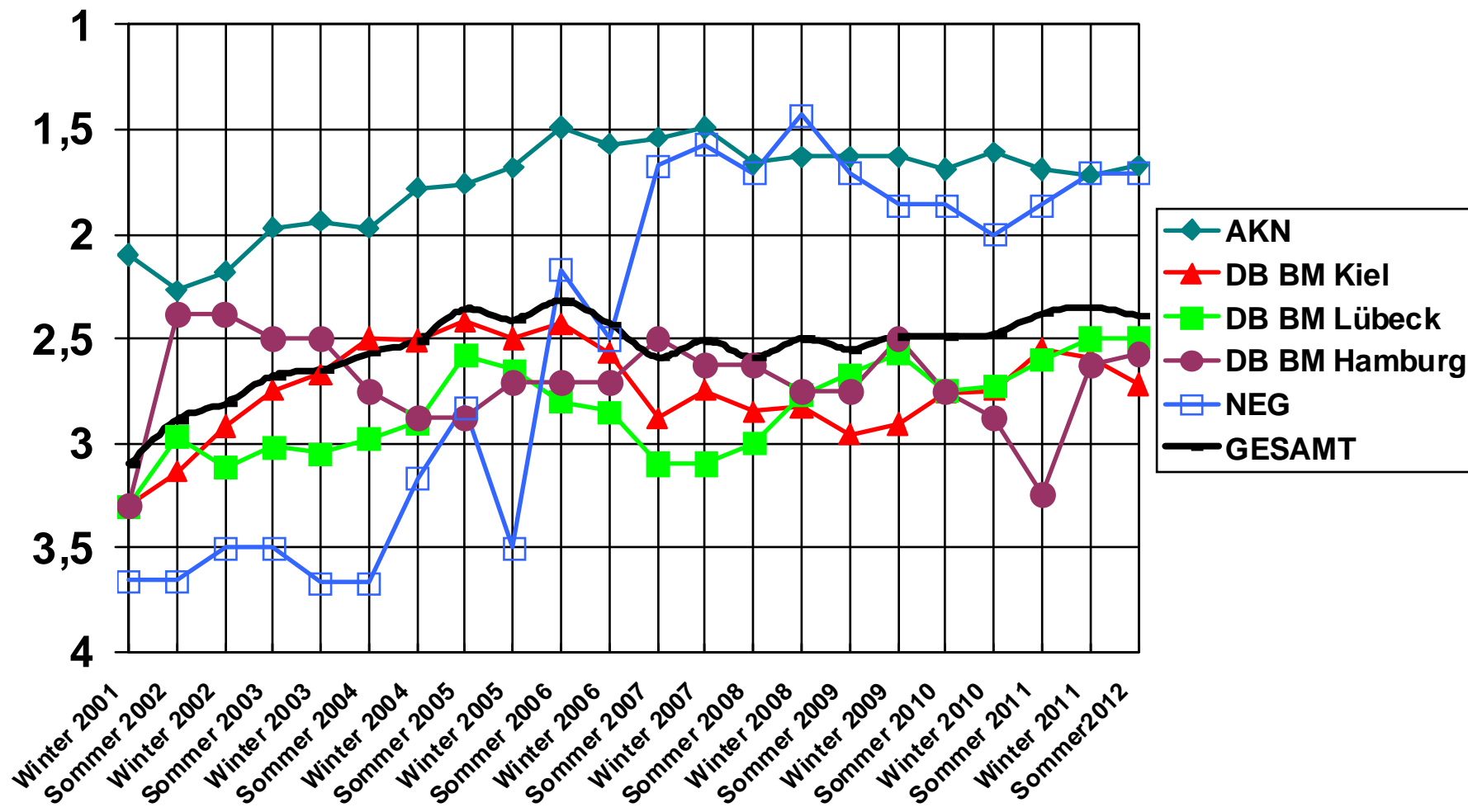


Diagramm 2:
Entwicklung der Gesamtdurchschnittsnoten seit Beginn der Qualitätskontrolle im Jahr 2001

Anhang

**zum Bericht der 22. Qualitätskontrolle
an den Stationen in Schleswig-Holstein
für den Sommer 2012**

***Übersicht über die Stationen mit den besten
und den schlechtesten Bewertungen***

Stationen mit den besten Bewertungen

Bei den Erhebungen im Sommer 2012 wurden 6 Stationen in allen Bereichen mit „sehr gut“ bewertet.

Das gilt für Bad Bramstedt, Barmstedt, Barmstedt Brunnenstraße, Holstentherme, Nützen und Sparrieshoop. Diese Stationen liegen alle im Bereich der AKN.

Am Bahnhof Barmstedt wurde kein Mangel registriert. An den Haltepunkten Barmstedt Brunnenstraße und Nützen wurden nur minimale Mängel festgestellt. In Nützen war eine Vitrinenscheibe leicht zerkratzt, und in Barmstedt Brunnenstraße war eine Scheibe des Unterstands leicht zerkratzt.

Station	Wartekomfort	Information	Service	Gesamtnote
Barmstedt	1	1	1	1
Barmstedt Brunnenstraße	1	1	1	1
Nützen	1	1	1	1

Es folgt die Vorstellung dieser Stationen jeweils mit einem Foto, das während der jeweiligen Erhebung aufgenommen wurde.



Barmstedt: Bahnhof an der Strecke Henstedt-Ulzburg - Elmshorn.



Barmstedt Brunnenstraße: Haltepunkt an der Strecke Henstedt-Ulzburg - Elmshorn.



Nützen: Haltepunkt an der Strecke Kaltenkirchen - Neumünster.

Stationen mit den schlechtesten Bewertungen

Bei den Erhebungen im Sommer 2012 wurden 12 Stationen mit „ausreichend“ bewertet. Mit dabei ist auch der Bahnhof Horst. Der Bahnhof war in gutem Zustand, musste aber aufgrund des defekten Fahrkartenautomats im Bereich „Service“ mit „mangelhaft“ bewertet werden. Damit konnte die Gesamtbewertung nicht besser als „ausreichend“ ausfallen.

Der Bahnhof Bredstedt wies in allen Bereichen größere Mängel auf. Dazu zählen die bröckelnden Bahnsteigplatten ebenso wie die defekten Schriftanzeiger und der Fahrkartenautomat, der kein Bargeld akzeptierte. Am Bahnhof Schwarzenbek wurden neben einigen Mängeln im Warteraum und an den Aufzügen auch ein defekter Zugzielanzeiger und ein defekter Aufzug registriert. In Kremperheide waren neben dem defekten Fahrkartenautomaten eine defekte Uhr und einige Mängel beim Wartekomfort für die relativ schlechte Bewertung ausschlaggebend.

Station	Wartekomfort	Information	Service	Gesamtnote
Bredstedt	4	4	4	4
Schwarzenbek	3	3	5	4
Kremperheide	3	3	5	4

Es folgt die Vorstellung dieser Stationen jeweils mit einem Foto, das während der jeweiligen Erhebung aufgenommen wurde.



Bredstedt: Bahnhof an der Strecke Hamburg - Westerland: Im Vordergrund sind beschädigte Bahnsteigplatten zu erkennen.



Schwarzenbek: Bahnhof an der Strecke Hamburg - Büchen: Im Bild ist der Hausbahnsteig mit dem defekten Zugzielanzeiger im Hintergrund.



Kremperheide: Bahnhof an der Strecke Hamburg - Itzehoe: Auf den ersten Blick sah die Situation an Gleis 1 gut aus, doch der Fahrkartenautomat in der roten Säule war defekt. Am Bahnsteig des Gleises 2 wurden weitere Mängel verzeichnet.